

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Beilageblätter) 15 Pf. Inserationspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Zeitungs- und Anzeigenblätter. — im Verlagsamt 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Abrechnungstheil: Albert Frahm, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Eduard Möller's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“ Fernsprechn.-Anschluß Nr. 50.



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das am 1. Oktober begonnene IV. Quartal des „Gefelligen“ für 1898 werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gefellige“ kostet 1 Mk. 80 Pf. pro Quartal, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen läßt. Wer bei verspäteter Bestellung die vom 1. Oktober ab erschienenen Nummern durch die Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pf. Gebühren bezahlen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bis zum 1. Oktober erschienenen Theil des Romans „Drüben!“ von Arthur Zapp, das Fahrplanbuch des Gefelligen, sowie die Lieferungen 1-25 des als Gratisbeilage zum „Gefelligen“ erscheinenden neuen „Bürgerlichen Gesetzbuchs“ mit gemeinverständlichem Erklärungen — soweit der Vorrath reicht — kostenlos nachgeliefert, wenn sie diesen Wunsch der Expedition des „Gefelligen“, am einfachsten durch Postkarte, mittheilen.

Von der General-Versammlung des Evangelischen Bundes.

Magdeburg, 4. Oktober.
Die Johanniskirche, in welcher am 26. Juni 1824 Martin Luther gepredigt hatte, und vor der sein ehernes Denkmal sich erhebt, war von Andächtigen dicht gefüllt, als Generalversammlung des W. Böblin (Danzig) den Festgottesdienst hielt. Er legte seinen geistvollen Ausführungen die Worte von Ps. 118, 16-18 zu Grunde, die den Verzagten neuen Muth, den Matten neues Leben und den Trüben neue Kraft spenden mögen.

Auf den Festgottesdienst folgte die erste öffentliche Abendversammlung im „Hofjäger“. Der Vorsitzende, Superintendent Trümpelmann begrüßte die Versammlung und dankte der Bitterschaft Magdeburgs, die durch ihre überaus große Betheiligung ihr evangelisches Bewußtsein bekunde. Magdeburg war der Boden, auf dem die erste evangelische Kirchengeschichte und das erste Lutherfestspiel entstanden ist. Es wurde 1595 von einem Juristen, Andreas Hartmann, gedichtet. Zu billigem Hohn hat man das Wort Lutherfestspiel in „Lutherheißigkeit“ verwandelt; aber die bitteren Wahrheiten, die wir Rom sagen müssen, reichen lange nicht heran an den Berg von Schmähungen, die Rom und der Papst alljährlich gegen uns richten. Der Patriatismus eines deutschen Katholiken wird so lange wüthend erscheinen, als der deutsche Katholik nicht den Muth und nicht die Liebe zu seinem geachteten Volk hat, um gegen die Schmähungen zu protestiren, wie sie uns erst jüngst wieder in der Canisius-Encyclica entgegengeleudert wurden. Gott gebe, daß unser deutsches Volk in den beiden Lagern sich mehr und mehr verstehen lernt und gemeinschaftlich arbeitet an seiner nationalen Aufgabe.

Unter hürmlichem Beifall erschien der ehemalige Jesuit Graf Poensbroeck, jetzt Redakteur der Täglichen Rundschau in Berlin, auf der Rednertribüne. Er führte u. A. aus: „Ich grüße den Evangelischen Bund im Namen der Presse. Wir müssen eine Macht werden in unserem deutschen Vaterland, und dazu müssen wir eine Macht in der Presse werden. Wie in England vor 300 Jahren, sollte auch bei uns der Aufschwung: „Keine Papstherrschaft mehr!“ Ich will dem Papste nicht das Recht nehmen, in seiner religiösen Stellung Einfluß auszuüben; denn so lange es Katholiken in Deutschland gibt, bleibt der Papst für sie das religiöse Oberhaupt. Aber gegen seine politische Machtstellung müssen wir den Ruf „Keine Papstherrschaft“ erheben, und wir müssen unsern Gewaltthätern zum Bewußtsein bringen, daß dieser Ruf im deutschen Volke erst gemeint ist. Wir wollen nicht, daß der römische Papst in unserem inneren politischen Leben irgend etwas zu sagen hat.“ (Lebhafte Beifälle.)

Der greise Professor Weichlag-Halle sagte u. A.: „Unsere Zeit ist irdisch“ und den evangelischen Gedanken abgewendet, und unter Einer geht bis in's Alter hinein ein wenig als der Prediger in der Wüste. Aber im Alter hat Moise das gelobte Land von fern gesehen und sich seiner Herrlichkeit freuen dürfen. Wenn nun solche Tage, wie der heutige, als ein Abendroth in's Leben hineinfallen und das Gefühl uns übermächtig, daß unser theures Volk doch noch einen Widerhall für die großen Gedanken der Reformation hat, dann darf man sich sagen: Du hast nicht ganz vergeblich gelebt.“

Pastor Herdickehoff (Mülheim a. Rh.) beleuchtete die Stellung der ultramontanen Presse zu Kaiser und Reich: „Es sind etwa 240 Blätter in Deutschland an der Arbeit, zum Theil unter Ankündigung des besonderen päpstlichen Segens für die Abonnenten und vornehmlich in konfessionell gemischten Gegenden. Diese Presse stampelt bald die Religion zur Politik, bald die Politik zur Religion. Sie ist vorsichtig und verständig, wenn sie sich nach oben als regierungs- und blindhüchlerisch empfiehlt, bald schwärz, dorb und grob, wenn sie die breiten Wählermassen mit Schlagworten mobil macht. Sie weiß sich in alle Lagen und Verhältnisse, in jeden Kanzler und Kaiser zu schicken. Die deutsche Kaiserkrone würde aber nach Ansicht des berühmten Rechtsanwalts Stieve (vom Albersweier Prozesse) erst dann in rechtem Glanze erstahlen, wenn ihr Träger katholisch wäre. Wenn unser Kaiser dem Papste allerlei Freundschaft erzeigt, halten die katholischen Blätter wider vom Jubel über seine Hochherzigkeit und Vorurtheilslosigkeit. Wenn er aber einmal seinen evangelischen Glauben bekennt, so unterdrückt man sich, den angeblich schlecht unterrichteten Kaiser zu belehren.“

Der Glaubensgegenfuge täglich in alle Verhältnisse des bürgerlichen Lebens hineinträgt, der rüttelt an einem Grundpfeiler des Reiches und begehrt einen Verrath am Vaterlande. Und was macht die katholische Presse aus den großen Männern unseres Volkes, einem Luther, Goethe, Bismarck? Welken und Polen aber stärkt sie in ihrer Reichsverdroßtheit. Deshalb müssen wir gegenüber dem Schmeicheln des Ultramontanismus hart werden, müssen eine im nationalen Sinne geleitete Presse unterstützen, müssen „bredigen und sprechen vom Kaiser und vom Reich.“ (Lebhafte Beifälle.)

Mit einem gemeinschaftlichen Choral schloß die Versammlung.

Vom deutschen Frauentage in Hamburg.

(Bericht für den Gefelligen) (Nachdr. verb.)

Zu Beginn der dritten und letzten allgemeinen Sitzung wurde über folgenden Antrag des Allgem. ein. deutschen Frauenvereins, des Allgem. deutsch. Lehrerinnenvereins, des Königsberger Vereins Frauenwohl und des dortigen Lehrerinnenvereins verhandelt: Der Bund wolle bei den Regierungen derjenigen Staaten, in denen noch nicht obligatorische Fortbildungsschulen für Mädchen eingeführt sind, um Errichtung solcher Anstalten petitioniren.

Zur Begründung führte Frl. Auguste Schmidt-Leipzig aus: Die obligatorische Einführung der Fortbildungsschulen sei durchaus nothwendig, ganz besonders für die Mädchen, die ja doch meist mit 14 Jahren die Schule verlassen und dann hauptsächlich einer sittlichen Leitung bedürfen, mindestens noch bis zum 16. Lebensjahre. Der Unterricht hätte sich auf die Zweige des Haushaltes zu erstrecken, ferner auf die Aufklärung der Mädchen über ihre Aufgaben im geistigen und bürgerlichen Leben. Schließlich wäre auch auf eine Förderung der weiblichen Erwerbsthätigkeit hinzuwirken. Der Unterricht dürste im Wesentlichen nur durch Lehrerinnen, nur ausnahmsweise durch männliche Kräfte an solchen weiblichen Fortbildungsschulen erteilt werden.

Ans der Berathung über die vielen Anträge der verschiedenen Zweigvereine sei erwähnt: Frau Marie Stritt begründete folgenden Antrag des Dresdener Rechtschulvereins für Frauen: „Der Bund beschließt die Verbreitung eines kurzgefaßten, gemeinverständlichen Flugblattes über Wesen und Ziele der Frauenbewegung mit besonderer Betonung der Erziehungs- und Rechtsfrage.“ Ein entsprechendes Flugblatt: „Was die Frauenbewegung für die Frauen will“ liegt bereits gedruckt vor. Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen.

Der Illitir. Lehrerinnenverein, vertreten durch Frau Marie Hecht, wünscht die Errichtung einer besonderen Kommission zur Pflege der Volksunterhaltungen durch die Frauen. Der Gedanke wurde sehr freundlich begrüßt, die Einsetzung einer eigenen Kommission aber abgelehnt. Es war dabei insbesondere auszuheben, daß die über ganz Deutschland verbreitete Centralstelle für Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen sich die Förderung der Volksunterhaltungen zur ganz besonderen Aufgabe gestellt hat. Es wurde beschlossen, allen Bundesvereinen die Einrichtung von Volksunterhaltungsabenden in ihrer Stadt zu empfehlen, falls solche dort noch nicht bestehen.

Frau Rechtsanwältin Bieder-Böhme ging den herrschenden Sittlichkeits- und Anstaltszuständen hart zu Leibe. Sie sagte u. A.: Eine besondere Aufmerksamkeit muß dem Rechtschul junger Mädchen zugewendet werden. Dem Verein „Jugendchul in Berlin“ steht ein umfassendes Material darüber zur Verfügung, wie oft von den „Vordgebern“ unsittliche Angriffe gegen ihre weiblichen Angestellten verübt werden.

Im Laufe der Erörterung über die Maßnahmen zur Hebung der Sittlichkeit erklärte Frau Prof. Selenta-München, wenn man in der Sittlichkeitsfrage überhaupt weiter kommen wolle, so müsse man die Wurzel des Uebels, die geistliche Kontrolle der Prostituirten, beseitigen. Frl. Koch-Frankfurt a. M. bemerkte, es gelte vor Allem, das sittliche Bewußtsein zu schärfen. Es sei eine Schwäche, wenn die Frauen sich mit der Sittlichkeitsfrage aus solichem Schamgefühl nicht beschäftigen wollen. Aufklärung sei der beste Schutz, gerade für die heranwachsende Jugend. Ein Unterrichtskursus zur Förderung der körperlichen Gesundheitspflege und der guten Sittlichkeit sei zu empfehlen.

Frl. Papprich-Berlin bemerkte, eine Schwäche des Religionsunterrichts bestele darin, daß noch immer die Frau als Urheberin der Sünde, als die Verführerin angesehen werde, während doch alle leichtsinnigen Mädchen zuerst von einem noch leichtsinnigeren Mann verführt seien.

Frau Stritt-Dresden empfahl, die Aufklärung der Kinder selbst in die Hand zu nehmen. Die amerikanischen und englischen Frauen seien uns auch in dieser Hinsicht überlegen und scheuten sich nicht, ihre Kinder auf die natürlichsten Vorgänge in einfachster und natürlichster Weise aufmerksam zu machen.

Berlin, den 6. Oktober.

Das Kaiserpaar unternahm gestern mit den vier ältesten Prinzen einen gemeinsamen Spazierritt. Von 9 Uhr hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts v. Lucanus, und um 11 Uhr empfing er in Audienz den Gesandten von Volivida Francesco Argonona und den Gesandten von Transvaal, Dr. Leyds, beide Herren in Gegenwart des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, v. Bülow.

Die Abreise des Kaiserpaars nach dem Orient ist auf Mittwoch, 12. Oktober, Vormittags 8 Uhr, von Potsdam festgesetzt. Am folgenden Tage, Nachmittags 5 Uhr, findet die Einschiffung von Benedig aus statt. Weiter bestimmt das Reiseprogramm: Die Seereise nach dem Bosphorus dauert nahezu vier Tage. Am Montag, 17. d. M., werden die kaiserlichen Herrschaften Vormittags 11 Uhr in Konstantinopel eintreffen. Hier ist ein fünfzügiger Aufenthalt in Aussicht genommen. Die Abreise wird am Nachmittag des 22. stattfinden. Nach mehrtägiger See- reise erfolgt die Landung in Haifa Mittags am 25. d. M. Weiter geht es theils zu Wagen, theils zu Pferde bis Jerusalem. Am 29. Oktober, Mittags 1 Uhr, treffen die Herrschaften dort am Zeltlager vor der Stadt ein. Nach-

mittags 3 1/2 Uhr erfolgt zu Pferde der Aufbruch vom Lager und der festliche Einzug in Jerusalem. Vom Jaffathor geht das Kaiserpaar zu Fuß nach der Grabeskirche. Die Abfahrt von Jerusalem ist erst am Morgen des 5. November beabsichtigt.

Aus Benedig wird gemeldet: Die ganze Bahnstrecke Ala-Benedig wird während der Fahrt des deutschen Kaiserpaars von Militär und Karabinerie besetzt gehalten. Alle an der Strecke liegenden Bahnhöfe werden für das Publikum abgeperrt. In Ala wird Kaiser Wilhelm von einem Adjutanten des Königs von Italien, sowie von dem Corps-Kommandanten von Verona begrüßt werden.

Vom Hofe der Königin von England wird aus London berichtet: Die Pferde des Wagens, in welchem sich die Königin mit der Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe (Tochter der Kaiserin Friedrich) am Montag auf der Fahrt nach Balmoral befanden, gingen durch, der Wagen wurde zwischen zwei Bäume eingeklemmt. Die Majestäten, sowie die Prinzessin erlitten eine Erschütterung, blieben aber sonst unverletzt.

Fürst Herbert Bismarck hat sich mit seiner Familie von Friedrichsruh nach Schönbaun gegeben; er wird dort auch den Winter über bleiben. Graf Kankau nimmt mit seiner Familie zunächst auf einem kleinen Gute in Holstein Wohnung und wird sich später in Holstein ein größeres Gut kaufen. Dr. Chrysauder, der ebenfalls Friedrichsruh verläßt, wird sich in Hamburg als praktischer Arzt niederlassen.

Eine Audienz beim Minister Bosse und dem Ministerialdirektor Dr. von Vartich hatte der von Delegationen der Landapotheker gewählte Ausschuß, um eine Denkschrift zu überreichen. Gegenstand des mündlichen Vortrages bildeten vor allem die Ständevertretung und die Lage. In beiden Punkten soll den Wünschen entsprochen werden. Zur ersten Frage wurde in Aussicht gestellt, daß sich der Apothekerrat schon in seiner nächsten Sitzung mit der Angelegenheit befaßen und daß die Schaffung der Ständevertretung in nicht zu fernem Zeit folgen werde. Was die Arzneitaxe angeht, so wurde vom Minister die Versicherung abgegeben, daß eine Ermäßigung derselben nicht beabsichtigt gewesen sei, und daß schon in der nächsten Tage, sofern die Schädigung eines Theiles der Apothekenbesitzer nachgewiesen sei, eine Ausgleichung erfolgen werde. Die Denkschrift soll den Regierungen und den Abgeordneten des Reichs- und Landtages zugehen.

Die Einführung des Staffeltarifs hat die Berliner Expediteure zu einer Erhöhung des Kollegeldes veranlaßt. Sie behaupten, der Staffeltarif führe eine Einschränkung ihres Betriebes und seiner Rentabilität herbei, die Kollegeldsätze seien seit Jahrzehnten nicht erhöht worden.

An den preussischen Universitäten ist am 1. Oktober eine Verordnung in Kraft getreten, daß der medizinische Doktorgrad fortan nur an approbirten Ärzten verliehen werden darf. Die anderen deutschen Bundesstaaten gedenken darin nachzufolgen.

Die Bezugs-Vereinigung des Bundes der Landwirthe und die vereinigten Thomasphosphatfabriken haben sich geeinigt und einen Lieferungsvertrag abgeschlossen.

Die Mittheilungen über den „Peterpfennig“, die der Kölner Weihbischof Dr. Schmitz vor einigen Monaten auf dem Krefelder Katholikentage gemacht, hatte damals einiges Aufsehen erregt, einige klerikale Blätter waren über die Offenherzigkeit offenbar bestürzt. Herr Dr. Schmitz sagte damals wörtlich: „Der Peterpfennig brachte bisher jährlich circa sieben Millionen Francs ein, von diesen sind drei Millionen gesichert an einer Stelle, die ich nicht nennen will.“ Der Kölner Weihbischof hat nun die Einweihung eines katholischen Arbeitervereinshauses in Köln zu folgender Darstellung der Angelegenheit benutzt:

„Ich habe von einer Jahresrente nicht gesprochen, ich will ausdrücklich konstatiren, daß der angeblliche Millionenfonds, aus dem der hl. Vater eine feste Jahresrente von drei Millionen beziehen könnte, nicht vorhanden ist. Die Tendenz derartige entstellter Berichte ist ersichtlich. Man will glauben machen, der Papst bedürfe des Peterpfennigs nicht. Wir alle wissen, daß der Papst seines weltlichen Besitzthums und der daraus folgenden Einkünfte verarmt ist. Nichts, kein Vertrag und keine Zeitdauer kann diese Verarmung sanctioniren, fremdes Gut schreit nach seinem Herrn. In Folge dieser Verarmung ist der hl. Vater zur Bestreitung der für das Kirchenregiment nöthigen Auslagen auf die Gaben der Gläubigen angewiesen.“

Diese Ausführungen bedürfen der Ergänzung: nach dem Budget des Kirchenstaates von 1868 betragen die Einnahmen 28,8 Mill. Lire, die Ausgaben 73,9 Mill. Lire. Der Peterpfennig hatte zum großen Theil das Defizit zu decken. Die Staatschuld des Kirchenstaates erforderte 1867 allein einen Zinsbetrag von 37,4 Mill. Lire. Diese Sorgen übernahm Italien und setzte durch Garantiegesetz dem Papste als Entschädigung eine jährliche Rente von 3225000 Lire aus, deren Annahme aber vom Papste bisher verweigert wird, eine Demonstration gegen das geeinigte Königreich Italien, die sehr theuer ist und, wie die Dinge liegen, auch unter Umständen unbedeuten wird. Das hätte Herr Weihbischof Schmitz, den manche schon als künftigen Kölner Erzbischof ansehen, den einfachen Arbeitern, die das nicht wissen können, eigentlich nicht verschweigen dürfen.

Herr Viktor Dr. Keller aus Birnbaum (Posen), dessen Werberie im Auftrage des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken bereits erwähnt ist, hat durch seine Vorträge einen guten Erfolg für die nationale Sache erreicht. Im Königreich Sachsen sind eine Anzahl Orts-

gruppen gegründet worden, z. B. in Sebnitz, Döbeln, Chemnitz. In die Chemnitzer Ortsgruppe, in deren Vorstand auch der rühmlich bekannte literarische Helfer des Fürsten Bismarck, Professor Dr. Horst Kroll, gewählt wurde, ließen sich gleich 56 Mitglieder aufnehmen. Wie die polnische Presse die Reize des Vektors Keller unausgesetzt mit denunziatorischen Auslassungen versetzt, so suchte die polnische Centralleitung in Posen auch an Ort und Stelle seinen Vorträgen alle möglichen Hindernisse in den Weg zu legen. Noch in jeder der von ihm abgehaltenen Versammlungen wußten sich Polen und Tschechen einzuschleichen, die dann durch Zwischenrufe und Gesöhle den Redner unterbrachen. Besonders stark war diese „slawische Schutztruppe“, deren Gebahren natürlich den Anwesenden eine recht lebhaft Vorstellung gab von der umfassenden Organisation der polnischen Propaganda, in Chemnitz. Ueber ein Duzend Polen und Tschechen versuchten dort als Ruhestörer aufzutreten.

Vom sozialdemokratischen Parteitag in Stuttgart wurde am Mittwoch ein Antrag der Wahl-Kommission angenommen, wonach die Beteiligung an den Wahlen zum preussischen Landtage den einzelnen Wahlkreisen überlassen bleibt. Sollten die bürgerlichen oppositionellen Kandidaten unterstützt werden, dann müssen diese sich auf die Forderung des allgemeinen Wahlrechts zum Landtage und auf die Wahrung der Volksrechte verpflichten.

Die Frau des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, des Generals Liebert, ist am Montag in Berlin gestorben. Sie war bereits seit mehreren Jahren ernstlich krank, so daß sie ihrem Manne, als derselbe sein jegliches Amt antrat, nicht folgen konnte.

Während eines Manrer Streiks in Gölitz hatte der Maurer Tauz in der Nähe des Bahnhofes einen neuangekommenen Maurer mit den Worten angetrieben: „Kollege, ich mache Sie darauf aufmerksam, daß die Maurer hier streiken.“ Er erhielt dafür ein Strafmandat über 15 Mk. Tauz erhob Widerspruch, und vor dem Schöffengericht in Gölitz ergab sich am Sonnabend, daß er ruhig nur diese Worte gesagt. Der Amtsanwalt beantragte das Schuldig, der Angeklagte habe mit diesen Worten den Zugeristen zum Streik anzuregen wollen, was ohne jede Frage „grober Unfug“ sei. Nach kurzer Vernehmung verurteilte der Vorsitzende das Schuldig. Der Gerichtshof habe auf das Doppelte des Urteiles, auf 30 Mk. Geldstrafe oder zehn Tage Haft erkannt, weil der Angeklagte „in durchtriebener Weise Einpruch“ erhoben habe.

Frankreich. Die Revision des Dreyfusprozesses ist am 5. Oktober Nachmittags bei der Gerichtschreiberei des Koffationshofes in das Verhandlungsregister eingetragen worden.

In Paris sind außer den Erdarbeitern nun auch die Baumalar und Holzladler wegen verweigerter Lohnerhöhung in den Ausstand getreten und machen mit den anständigen Erdarbeitern gemeinsame Sache. Es finden allerlei Ausschreitungen der Streikenden statt, so daß Dragoner und Kürassiere von der Polizei in den Stadtvierteln Grenelle und Passy zur Hilfe bei Wiederherstellung der Ordnung herbeigeholt werden. Ein starker Haufe Erdarbeiter drang auf den Quai de Grenelle, veranlaßte die dort beschäffigten Anslader, die Arbeit einzustellen, und warf einige Karren in die Seine.

Wie der „Temps“ meldet, hat die Pariser Polizei in den letzten Tagen etwa 50 fremde Anarchisten ausgewiesen.

Türkei. Die diplomatische Drohwote der vier Mächte, betr. die Regelung der türkischen Verhältnisse, ist Mittwoch Vormittag der türkischen Regierung überreicht worden.

Spanien. Der Ministerrat hat diesen Dienstag den Marineminister ermächtigt, die vor Kuba befindlichen spanischen Kriegsschiffe an die spanisch-amerikanischen Republiken zu verkaufen, welche darum ersuchten.

China. Das deutsche Kriegsschiff „Kaiserin Augusta“ ist zum Schutze der deutschen Interessen von Kiautschau nach Taku abgegangen. An Bord befinden sich außer der eigenen Besatzung noch ein Offizier und 30 Mann Marine-Infanterie von der Besatzung „Deutschland“, um, falls eine Requisition seitens der deutschen Gesandtschaft in Peking in dieser Richtung erfolgen sollte, in Taku ausgeschifft zu werden und nach Peking zu marschieren.

Süd-Afrika. Der Volksraad von Transvaal hat beschlossen, die Bestimmungen des Militärgesetzes, welches Transvaal und den Orange-Freistaat verpflichtet, sich im Falle eines Angriffs von außen gegenseitig militärischen Beistand zu leisten, zur Anwendung zu bringen. General Joubert, der kommandierende in Transvaal, sagte, Niemand könne wissen, ob nicht schon in naher Zukunft beiden Republiken ernste Tage bevorständen. Die Eingeborenen im Norden Transvaals rüsten, wie aus Kapstadt berichtet wird, mit aller Macht zum Kampfe. Alle Wege sind von bewaffneten Kaffern besetzt, das ganze Gebiet ist Nachts von Wachtfeuern erhellt. — Die Buren erwarten freilich mehr Böses von den Engländern als von den Kaffern.

Zu den Landtagswahlen.

Mit den bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhause beschäftigte sich am Mittwoch im Schützenhause zu Graudenz auch eine Versammlung des Bundes der Landwirthe. Der Verlauf der Versammlung brachte uns die Gewißheit, daß wir uns bereits mitten im schönsten Wahlkampfe befinden, und daß wir uns allmählich wieder an einen solchen Ton gewöhnen müssen, wie er in unseren Versammlungen in ruhigen Zeiten — Gottlob — nicht gebräuchlich ist. Wenn da z. B. ein Teilnehmer der Versammlung von einem hochgeachteten Angehörigen der gegnerischen Partei im Hinblick auf dessen frühere der Landwirtschaft doch sehr nahestehende Berufstätigkeit in einem so wegworfenden Tone redet, wie es am Mittwoch Abend geschah, so berührt das nicht unangenehm und erweckt keine Sympathien. Herr Amtsrath v. Kries-Moggenhausen, der Kreisvorsitzende des Bundes, leitete die Versammlung. Herr v. Kries nahm auf die schwache Beteiligung (es waren kaum 20 Personen vorhanden) Bezug und meinte, man müsse der Versammlung eine größere Bedeutung beimeßen, als sie hier durch die Zahl der Anwesenden zum Ausdruck käme, denn der Bund sei im Kreise die stärkste und bestorganisirte Partei. Herr v. Kries ging dann näher auf ein Rundschreiben ein, welches der Hauptvorstand des Bundes an die Kreisvertreter gerichtet hat. Es sind darin die Grundsätze festgelegt, deren Berücksichtigung für die Stellungnahme des Bundes bei den bevorstehenden Wahlen als wünschenswert bezeichnet wird. Als Aufgaben, deren Erfüllung der Bund im Interesse der Landwirtschaft und des Mittelstandes erstrebt, werden genannt die thatsächliche Durchführung des Wörsengesetzes, Reorganisation des Viehhandels, Schutz der deutschen Viehzucht, Verhütung der unkontrollirbaren Fleischzufuhr aus dem Ausland, Förderung eines systematischen Ausbaues der Verkehrswege im Interesse der gesamten inländischen Produktion, systematische Weiterführung der genossenschaftlichen Organisation des heimischen Getreidehandels. Herr v. Kries betonte, daß gegen einen legalen Zwischenhandel nichts einzuwenden sei, man wünsche nur das genossenschaftliche Organisation, wo der Produzent durch das kapitalistische Uebergewicht der Börse geschädigt werde. Ferner wünsch die „Grundzüge“ des Bundes den Ausbau und Bervollkommen des landwirtschaftlichen Immobilienkredits besonders

in seiner Ausdehnung auf den Kleingrundbesitz, sodann weitere Förderung des Personalkredits für die Landwirtschaft und den gewerblichen Mittelstand. Redner führte das näher aus, die preussische Centralgenossenschaftsliste müsse in die Lage versetzt werden, ihren Kreditnehmern die gleichen Erleichterungen zu gewähren, welche die Reichsbank dem Großhandel und der Großindustrie zu gewähren vermag. Weiter wird in dem Rundschreiben u. a. eingetreten für eine umfassende Förderung des Meliorationswesens, ausreichende Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Interessen in der Frage des Wasserbaues und der Flußregulierung, energische Förderung des gewerblichen Mittelstandes, gerechte Regelung der Kommunal- und Schullasten. Alle diese Aufgaben können, so sagt der Bund in dem erwähnten Rundschreiben, im Landtage zweckentsprechend und thätkräftig nur gefördert werden, wenn auch hier eine wirtschaftliche Vereinigung sich bildet, an deren Verhandlungen die Abgeordneten aller Parteien, welche im Sinne der obigen Forderungen zu wirken bereit sind, sich zu gemeinsamer Arbeit fortgesetzt zusammenfinden. Es wird daher die Aufgabe der Abgeordneten sein, welche die Unterstützung des Bundes in Anspruch nehmen, sich zu verpflichten, für die Einrichtung und Ausgestaltung einer derartigen wirtschaftlichen Vereinigung mit Ernst und Nachdruck zu wirken.

Zu Graudenz Kreis, fuhr Herr v. Kries fort, ist der Bund nicht in der Lage, so bestimmte Forderungen zu stellen, sondern er müsse die Kandidaten unterstützen, welche die angeführten Forderungen am ehesten zu erfüllen Gewähr bieten.

Redner wandte sich hierauf gegen das Vorgehen der liberalen Parteien. Er wolle öffentlich feststellen, daß diese mit der Auffstellung ihrer Kandidaten vorgegangen seien, ohne sich mit anderen Parteien in Verbindung zu setzen. Ferner erwähnte der Herr Redner, er sei als Vertreter des Bundes angegangen worden, mit einem Vorschlage zur Kandidatur hervorzutreten, habe dies aber abgelehnt, in der Erwägung, daß eine derartige einseitige Auffstellung auf manche Kreise „wie ein rothes Tuch“ wirken würde. Den liberalen Urwählern sei es vorbehalten gewesen, die Eintracht unter den Deutschen, wie sie bei der Reichstagswahl zum Ausdruck gekommen sei, dadurch zu fördern, daß sie ihre Kandidaten aufgestellt hätten, ohne den Versuch gemacht zu haben, eine Einigung herbeizuführen. (Anmerkung der Redaktion: Die liberale Versammlung hat erst einen Tag später, als die konservativen Kandidaten bereits nominiert waren, stattgefunden. Daß das Ergebnis der Vorbesprechungen innerhalb von kleineren Gruppen liberaler Männer für die Partei der Liberalen nicht ausschlaggebend gewesen ist, hat ja die Verammlung der Liberalen am Sonntag bewiesen, wo die in den Vorbesprechungen aufgestellte Kandidatenliste abgeändert wurde. D. Red.)

Herr v. Kries ging nun auf die jüngst abgehaltenen Versammlungen der Konservativen und Liberalen ein. Er hob dabei hervor, daß Herr v. Bernsdorff gegen das Vereinsrecht gestimmt habe und gegen die Beschränkung des Vereinsrechts sei. — Redner kritisierte hierauf die in der liberalen Versammlung gemachten Ausführungen. Die von Herrn Rechtsanwalt Ebuch gethane Aeußerung „die Wähler würden von der Beteiligung an den Landtagswahlen zurückgehalten aus Furcht vor einer Interessenschädigung“ glaubte Herr v. Kries zurückweisen zu müssen, die Vereinigung von Seiten des liberalen Großkapitals sei nicht geringer als auf Seiten der Konservativen. Ferner sei von liberaler Seite gesagt, der Bund der Landwirthe habe nicht gehalten, was er versprochen. Der Bund hat aber, so fuhr Redner fort, überhaupt keine Versprechungen gemacht, sondern nur erklärt: das sind unsere Ziele; wenn wir genügende Unterstützung finden, so werden wir sie erreichen.

Zur Kritik des sogenannten Wörsenparagrafen bemerkte Herr v. Kries, vor 20 und 30 Jahren sei die Stellung der Juristen eine ganz andere gewesen als heute, es sei allerdings wünschenswert, daß die gesellschaftliche Stellung der Richter eine bessere werde, als sie jetzt ist. Die Achtung vor dem Rechte und dem Recht sprechenden Richter müsse auch äußerlich zum Ausdruck kommen, und der Wunsch sei wohl berechtigt, wenn den Behörden auf dem Wege des Gesetzes oder der Verwaltung in der Auswahl der Bewerber eine Nichtsichtur gegeben würde. Die Landwirtschaftskammer sei weiter nichts als eine korporative Vertretung der Landwirtschaft und in diesem Sinne habe sie auch gewirkt. Die Abordnung zu verhindern, sei sie gar nicht in der Lage gewesen, denn diese sei eine Verordnung des Herrn Oberpräsidenten. Redner schloß, indem er die von Herrn Schnadenburg angeführten Bemerkungen Delbrücks über Reaktion und Revolution erwähnte, die Konservativen träten für die christliche Kirche, für unser Kaiserhaus, für die Landwirtschaft usw. ein, wenn Herr Schnadenburg etwa das als Reaktion auffasse, dann sei ihnen für eine gemeinsame Arbeit jeder Boden genommen.

Herr v. Wedel-Graudenz führte aus, Schuld an den bestehenden Zuständen sei der Umstand, daß das Kapital in falschen Händen sei, die Reichsbank müsse verstaatlicht werden.

Herr Landrath Conrad führte aus, große Mittel zur Hebung der Landwirtschaft zu gewährleisten, sei Sache des Reichstags, jedoch auch im Landtage sei die konservativere Partei bestrebt gewesen, ihr zu der nötigen Fürsorge zu verhelfen. Die landwirtschaftlichen Vereine seien in ihrer früheren Vertretung zu verschieden theilhaftig gewesen, die nahe bei Danzig befindlichen seien meist stark, die entfernteren meist schwach oder gar nicht vertreten gewesen. Jetzt seien in der Landwirtschaftskammer alle Kreise vertreten, das sei ein Vortheil der Landwirtschaftskammer. Das Auerbenrecht wolle man gar nicht auf alle Provinzen ausdehnen, und auch in Westfalen usw. tritt keine Geltung nicht in Kraft, wenn ein in anderem Sinne abgefaßtes Testament vorliegt. Ein Schulgesetz im heftigsten Sinne sei „in absehbarer Zeit“ nicht zu erwarten, wohl aber ein Schuldotationsgesetz, das eine gerechte Vertheilung der Schullasten und eine Entlastung der Gemeinden bewirken will.

Herr Amtsvorsteher Gröndler dankte dem Vorsitzenden für seine Ausführungen und ersuchte die Versammlung, sich zum Ausdruck des Dankes zu erheben. Herr v. Kries richtete nun die Anfrage an die Versammlung, ob sie mit der Auffstellung der Herren Landrath Conrad und Major v. Bernsdorff als Landtagskandidaten einverstanden sei. Herr Klettner-Ellernitz trat für ein einziges Vorgehen der Deutschen ein, es empfehle sich deshalb, die Herren v. Bernsdorff und Schnadenburg aufzustellen. Die Liberalen hätten bei der Reichstagswahl ein Entgegenkommen bewiesen, deshalb könne man sich ihnen durch die Witauffstellung des Herrn Schnadenburg erklären zeigen. Von mehreren Seiten wurde diesem Vorschlage scharf entgegengetreten. Herr v. Kries bat, diesen Antrag abzulehnen, er müsse sonst die eventl. Annahme als ein Mißtrauensvotum für seine Person auffassen und den Vorsth niederlegen. Ein Mitglied des Bundes aus Woffarten äußerte, ein Eintreten für Herrn Schnadenburg, der sogar zur Sozialdemokratie hinneige, sei ausgeschlossen. (Eine Begründung dieser thatsächlich irrtümlichen Auffassung gab der Redner nicht.) Nachdem Herr Klettner schließlich seinen Antrag zurückgezogen hatte, erklärte sich die Versammlung mit der Kandidatur der Herren Landrath Conrad und v. Bernsdorff einverstanden. Mit einem Appell an die Opferfreudigkeit der Mitglieder des Bundes der Landwirthe und einem Hoch auf den Bund schloß Herr v. Kries die Versammlung.

Eine vom Arzte Zielinski geleitete polnische Wählerversammlung in Bruß wurde bei der Rede des Vitzars Voldt aus Bruß, welche Worte des Kaisers freiste, durch den die Versammlung überwachenden Beamten, Gendarm Karczikowski aus Karzgin, aufgelöst.

Für den Kreis Tilsit-Niederung ist von freisinniger Seite der Güntzberger Wähler-Kauweihen als Landtagskandidat aufgestellt worden.

Ans Posen schreibt man uns: In der polnischen Wählerversammlung am 4. Oktober im hiesigen Bazar-saale ist, wie schon gemeldet wurde, die sogenannte

Hörsparthei unterlegen. Die jungpolnische Intelligenz ist in das Lager der Volkspartei übergegangen; sie hofft, dort die Leitung an sich reißen zu können. Vom deutsch-nationalen Standpunkte aus ist das Ereigniß insofern beachtenswert, weil jetzt die radikale deutsch-feindliche, antielementare Richtung in dem polnischen Lager die Oberhand hat. Der Volkstrot gegen die Deutschen wird von dieser Seite mit besonderem Eifer gepflegt; das wird in Zukunft noch deutlicher werden. Auch den zaghaften Deutschen wird jetzt allmählich klar werden, daß es sich um einen politisch-wirtschaftlichen Kampf handelt, in welchem flug-abwägendes Beiseitstehen nicht angebracht ist; wer nicht mit uns ist, der ist wider uns. Die bevorstehenden Landtagswahlen erhalten unter diesen Umständen eine wesentlich größere Bedeutung.

Arztverein des Regierungsbezirks Marienwerder.

Die diesjährige Jahresversammlung des Bezirksvereins fand unter reger Beteiligung am 2. Oktober in Graudenz statt. Nach Besichtigung des Elektrizitätswerkes, des gut eingerichteten Kreis-Krankenhanes und der Leberkreise aus der Ritzergasse begaben sich die Vereinsmitglieder in die Aula des Gymnasiums zu einer Sitzung, die von Herrn Geheimrath Dr. Lindau-Thorn eröffnet wurde. Nach dem Geschäftsbericht und der Rechnungslegung durch den stellvertretenden Kassierer Herrn Dr. Wolpe-Thorn berichtete Herr Dr. Melzer-Graudenz über den diesjährigen Vortragsabend in Wiesbaden. Er theilte mit, daß der Vortragsabend aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums der Centralhilfskasse für die Ärzte Deutschlands 2000 Mark überwiefen habe, und daß die Anträge der Kommission zur Regelung des Verhältnisses der deutschen Ärzte zu den Privat-Unfallversicherungs-gesellschaften angenommen seien. Zu der Frage über das medizinische Frauenstudium habe sich der Vortragsabend in der Ansicht des Referenten Professor Dr. Heuzoldt-Erlangen angeschlossen, welcher ausführt, daß weder den Kranken, noch den Frauen selbst, noch den Universitäten, noch dem ärztlichen Stande, noch dem Staate ein Gewinn aus der Zulassung der Frauen zur Medizin erwachsen würde.

Die Wahl des Vorstandes ergab fast alle Namen des bisherigen Vorstandes. Als Ort für die nächste Jahresversammlung wurde Graudenz bestimmt.

Sodann hielt Herr Divisionsarzt a. D. Dr. Schondorff-Graudenz einen längeren Vortrag über die Beziehungen zwischen der modernen Naturheilkunde und der ärztlichen Praxis schilberte theils aus eigener Erfahrung, theils aus der Litteratur der Naturheilkunde in farstafischer Weise das Verfahren und Gebahren derselben und machte besonders auf die Gefahren und Nachteile aufmerksam, welche sowohl dem ärztlichen Stande, als auch dem Publikum aus dem Auftreten „Naturheilkundiger“ erwachsen könnten. Seine Anträge, ärztlicherseits Stellung dagegen zu nehmen, wurden zur weiteren Verprechung für die nächste Versammlung zurückgestellt.

Nach einem Vortrage des Herrn Dr. Sast-Thorn über die Frauenleiden und Demonstrationen vieler zum Theil vorzüglich ausgefallenen Röntgen-Photogramme durch Herrn Dr. Wentzher-Thorn wurde die Sitzung geschlossen.

Ein gemeinsames Mittagessen im Hotel de Rome im Beisein des Herrn Landrath Dumrath und Bürgermeister Kühn hielt die Teilnehmer bis zum Abend zusammen. Eine Graudener Militärskapelle verschönte das Fest durch vorzüglich vorgetragene Musikstücke.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. Oktober.

Die Beschäftigung polnischer Arbeiter im landwirtschaftlichen Betriebe ist vom Minister des Innern über den 15. November hinaus bis zum 1. Dezember gestaltet worden.

Der Kultusminister hat entschieden, daß die Wiedereröffnung einer wegen ansteckender Augenkrankheit geschlossenen Schule durch den Landrath nur nach Anhörung des beamteten Arztes zu erfolgen hat.

[Ferien-Kursus.] Vom Provinzial-Schulloquium der Provinz Westpreußen sind zu einem chemisch-physikalischen Ferienkursus die Herren Direktor Grot-Graudenz, Oberlehrer Dr. Himstedt-Marienburg, Oberlehrer Dr. Latowitz-Danzig und Gymnasiallehrer Dr. Klotz-Graudenz nach Frankfurt a. M. entsandt worden.

Dem Verein für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg in Danzig sind kürzlich von Herrn Vestiger Pysall in Langen bei Damerow 393 Silbermünzen überwiesen, die sein Sohn im Juli d. Js. auf dem väterlichen Gehöft bei Erbarbeiten zum Neubau eines Stalles in einem Steinkrug fand. Es sind Ordensschillinge aus den Zeiten der Hochmeister Michael Rüdigermeister von Sternberg (1414-22), Paul von Aufsberg (1422-41) und Konrad von Erlichshausen (1441-49). Diese Münzen bilden bereits den 17. größeren Münzfund, der seit 1892 dem Vorstande des Marienburg-Vereins — Vorsitzender ist Herr Oberpräsident v. Götler — aus unserer Provinz oder ihren Nachbargebieten übergeben worden ist. Außer diesen größeren Funden sind Einzelstücke, die in der Provinz zu Tage kamen, häufiger eingelangt worden. Die Funde sind theilweise zu hohen Preisen angekauft, theilweise als Geschenke hochherziger Förder der Sammlungen des Vereins einverleibt. Sie gehören bis auf einen sämmtlich der geschichtlichen Zeit an (die vorgeschichtlichen, insbesondere die römischen Münzfunde sammeln das Provinzial-Museum) und sollen dereinst, nach völliger Wiederherstellung des Marienburger Ordenschlosses, zur Ausschmückung des Schlosses in dessen Räumen öffentlich ausgestellt werden.

Herr Generalmajor v. Nabe, Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade zu Graudenz, welcher bei einer vor dem kommandirenden General ausgeführten Uebung auf dem Exercirplatz bei Dt.-Eylau durch ein scharfes Geschöß am Oberschenkel schwer verwundet wurde, ist jetzt vollständig wiederhergestellt und hat sich zum Wiederantritt des Dienstes beim kommandirenden General v. Leuze in Danzig gemeldet.

[Schulinspektion.] Dr. phil. Steinhart, früher Oberlehrer an der höheren Mädchenschule in Elbing, ist als Kreis-Schulinspektor in Zempelburg endgiltig angestellt worden. Herr St. verwaltete die Stelle seit dem 1. Januar dieses Jahres kommissarisch.

4 Danzig, 6. Oktober. Die Worte des Kaisers bei seiner Anwesenheit in Langfuhr, er hoffe bald die beiden Leibhusaren-Regimenter in Langfuhr zu einer Brigade vereint zu sehen, haben zu der irrigen Annahme geführt, daß die Verlegung des 2. Leibhusaren-Regiments aus Posen nach Danzig oder Langfuhr beschlossene Thatfache sei. Dem ist jedoch nicht so; nach wie vor ist nur ein Wechsel zwischen den Posen'schen und den Stolper-Husaren in Aussicht genommen, und der Kaiser dürfte dann bei einer späteren Anwesenheit die beiden zu einer Brigade vereinigen Regimenter bei Langfuhr zu einer größeren Uebung zusammenziehen lassen.

Der neue Oberwaidirektor Herr v. Britzsch und Gaffron wird morgen hier eintreffen und die Amtsgeschäfte übernehmen.

Der Bezirksverband alter Korpsstudenten zu Danzig (S. C.) begehrt übermorgen seinen 27. Jahreskongress im Schützenhause.

Die im vorigen Jahre bei Wohnsack hergestellten Holzhasenanlagen haben sich als unzureichend erwiesen, und es wird eine Erweiterung der Anlagen auf der linken Weichselseite nach oben bis zum Nothen Krüge, nach unten bis Neufähr und auf der rechten Seite an der Fähre bei Wohnsack bis Wohnsack-weihe in Aussicht genommen. Außerdem ist noch eine Erweiterung der Hasenanlagen in den Wohnsacker Wäldern erforderlich.

Als Naturarztin hat sich hier eine Schwedin, Fräulein Karin Lundson, niedergelassen.

Thorn, 5. Oktober. Ein Geschenk für die Kaiserin ist bei Herrn E. J. Schwarz angestellt; es ist dies ein von Herrn Otto Nikolaus hierher komponierter, patriotischer Jubelmarsch zur zehnjährigen Regierungs-Jubiläum Kaiser Wilhelms II. Die Kaiserin hat sich zur Annahme eines Exemplars des Jubelmarsches bereit erklärt.

Thorn, 5. Oktober. Eine Anzahl der Teilnehmer an der Jahres-Versammlung des Preussischen botanischen Vereins unternahm heute per Dampf einen Ausflug zur russischen Grenze. Bei Dittloschm stiegen die Botaniker aus Land, und nun ging's zu Fuß am linken Ufer der Tongyhuna entlang bis hinter Kutto. An diesem Orte wurde die steile Anhöhe bestiegen und die schöne Aussicht nach Russland genossen. Um 3 Uhr wurde die Rückfahrt mit dem Dampfer angetreten. Heute haben die auswärtigen Gäste unsere Stadt verlassen.

Rosenberg, 5. Oktober. Die freiwillige Feuerwehr feierte gestern unter reger Betheiligung der Bürgerschaft ihr 15. Stiftungsfest durch Ansprache, Konzert, Theateraufführungen und Tanz. Den Mitgliedern Vätermeister Schaffran, Kaufmann Witow, Hotelbesitzer Hande, Buchbinder Woserau, Schneidermeister Knoblauch, Tischlermeister Schulz, Kaufmann Cohn, Schuhmachermeister König, Stellmachermeister Elbitt, Sattlermeister Eppinger und Schmiedemeister Hoffmann wurde die Medaille für fünfzehnjährige Mitgliedschaft überreicht. — Zum Lehrer für die am 1. Januar hier frei werdende Lehrerstelle ist der Schulamtskandidat Kräger aus Lemmitz gewählt worden.

Riesenburg, 5. Oktober. Der Postillon Fischer erhielt gestern Abend von einem jungen Postpferde einen solchen Schlag gegen den Hinterleib, daß er ohnmächtig zusammenbrach und schwer verletzt ins Krankenhaus befördert werden mußte.

Königsberg, 5. Oktober. Bei den hiesigen königlichen und den beiden städtischen Gymnasien, sowie in dem städtischen Realgymnasium und in der städtischen Realschule haben die Abiturientenprüfungen ihr Ende erreicht. In den Realgymnasien hatten sich zusammen 20 Abiturienten gemeldet, von denen 17 die Prüfung bestanden; die Zahl der Abiturienten der städtischen Schulen stellte sich auf 17, die sämmtlich mit dem Zeugniß der Reife entlassen werden konnten.

Eine seltene Auszeichnung wurde heute dem aus dem Dienste geschiedenen Distriktskommissar Herrn Puttkin, der auf eine nahezu 25jährige Dienstzeit zurückblickt, zu Theil. Eine große Zahl von Bürgern des Distrikts hat sich heute Abend im Hotel de Prusse zu einem Festmahle vereinigt, bei welchem dem scheidenden Beamten in einer schön ausgestatteten Wapppe die Summe von 1500 Mark in Wertpapieren und außerdem zwei Weinpokale überreicht wurden.

Allenstein, 5. Oktober. Die diesjährige Hopfenenernte ist beinahe eine Mißernte, weil die für die Entwicklung der Pflanzungen günstige Witterung zu spät kam.

Sensburg, 5. Oktober. Am 1. Oktober feierte Herr Lehrer Nagel in Ruchowen sein 50jähriges Dienstjubiläum. N. hat die Schulstelle in R. 47 Jahre verwaltet.

Tilsit, 5. Oktober. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag auf dem Rathhaushofe. Das 4 1/2-jährige Tochterchen des Brandmeisters Jordanit spielte auf dem Hofe in der Nähe eines an eine Mauer gelehnten Thürgerüstes. Plötzlich stürzte das Gerüst um und erschmetterte dem Kinde den Schädel. Der Tod trat sofort ein.

Łöben, 4. Oktober. Heute Vormittag ertränkte sich in dem bei dem Dorfe D. gelegenen See der königliche Grenzaufseher Herr S. aus Pillau. S. war gemüthlich und weilte seit ungefähr sechs Wochen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Łöben bei seinen Eltern. Da sich sein Zustand nicht besserte, so brachten ihn diese auf Anrathen der Aerzte gestern aufs Land nach dem Dorfe D., um durch den Landaufenthalt eine Besserung seines Leidens zu erzielen. Hier entfernte sich um 8. heimlich aus seiner Wohnung, eilte an den See und stürzte sich, nachdem er zuvor sich aller seiner Kleidungsstücke entledigt hatte, in die Plüthen. Er hinterläßt eine Wittwe mit drei unermöglichen Kindern.

Labiau, 4. Oktober. In der Nacht zum Sonntag entstand in der Breitenwieschen Dampf-Mahl- und Schneidemühle in Gr. Baum Feuer, welches das ganze Gebäude und das Maschinenhaus vollständig einäscherte. Die im Maschinenhaus aufgestellte Lokomobile ist zum Glück wenig beschädigt.

Bromberg, 5. Oktober. Seit einigen Monaten schwelt gegen den früheren Polizeiergänger Maximilian Karpinski von hier ein Strafverfahren wegen versuchter Verleitung zum Meineide. Der Untersuchung hat sich Karpinski durch die Flucht entzogen; denn zwei Tage vor seiner angeordneten Verhaftung hatte er Urlaub erhalten, von dem er noch nicht zurückgekehrt ist. Er ist flüchtig geworden, nachdem er vorher von mehreren Personen Gelddarlehen als Darlehen erhalten hatte. Am nächsten Sonnabend wird sich der Bezirksauschuss auch mit Karpinski zu beschäftigen haben; denn gegen ihn ist die Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden. — Gestern gaben im Civil Kasino Fräulein v. Raven-Holzendorf und Herr Musikdirektor Wandelt-Königsberg ein Konzert zum Besten eines hier zu errichtenden Bismarck-Denkmals. Der Besuch war aber sehr gering, so daß für das Denkmal wenig, oder nichts übrig geblieben sein dürfte. — Der Bezirksauschuss hat das Gehalt für den zu wählenden zweiten Bürgermeister mit 6000 Mk. jährlich, ferner das Kanalisations- und Wasserleitungsstatut und die Aufnahme einer Anleihe von 3080000 Mk. zur Ausführung der Wasserleitung und Kanalisation genehmigt.

Posen, 5. Oktober. Besprechungen zwischen Vertretern östlicher Banken haben in diesen Tagen hier auf Veranlassung der O. B. Bank für Handel und Gewerbe stattgefunden. Die Verhandlungen haben eine sehr erfreuliche Uebereinstimmung befundet. Abgesehen von einer bereits geschlossenen größeren Finanzaktion handelt es sich um weitere wirtschaftliche Erschließung des preussischen Ostens, insbesondere durch Förderung industrieller Anlagen, die lebenskräftig sind und Gewinn versprechen.

O Posen, 5. Oktober. Ein Betrugsprozeß gegen die beiden Direktoren der polnischen Parzellirungsbank, Zjgny Siworstki und Peter Lopynski, wird morgen vor der hiesigen Strafkammer verhandelt. Die Bank beabsichtigte im September v. J. das 110 Morgen große Besitzthum des Landwirths Schubert in Ruda zu parzelliren. Der Kaufpreis sollte 30000 Mk. betragen. Auf dem Gute waren an erster Stelle drei Forderungen des Superintendenten Starke in Siebichenstein im Gesamtbetrage von 19800 Mark, an zweiter Stelle eine Hypothek der Kantorfrau Wiszke in Goldschmeden von 3000 Mark und an dritter Stelle eine solche des Nittergutsbesizers Dr. v. Panfemmann-Bempowo von 3500 Mark eingetragen. Die Bank schrieb nun an Starke, daß das Gut sehr verwerthbar sei, daß die Gebäude auffällig seien, daß kein Vieh vorhanden sei etc. Sie bot dem Superintendenten 3000 Mark weniger, als seine Forderung betrug, womit der Superintendent, ein 70jähriger Mann, sich schließlich einverstanden erklärte. Nach der Auflage sollen nun die Angaben, die die Angeklagten dem Gerichtlichen gemacht hatten, zum größten Theile übertrieben oder falsch sein. Unter ähnlichen Angaben boten die Angeklagten der Witwen der zweiten Hypothek 1000 Mark für die eingetragenen 3000 Mark. Da aber Frau Wiszke hiermit nicht einverstanden war, blieb es in diesem Falle nur beim Versuch. Später ist dann das Gut in der Subhastation von Herrn v. Panfemmann für 24000 Mark erstanden worden.

Wongrowitz, 5. Oktober. Herr Amtsgerichts Rath Dammann hat aus Gesundheitsrücksichten seine Veretzung in den Ruhestand beantragt. Herr Dammann hat hier lange Zeit als

Amtsrichter und als aufsichtsführender Richter amtet und sich große Achtung erworben, jedoch sein Scheiden aus dem Amte, mit dem zugleich ein Scheiden von hier verbunden ist, sehr bedauert wird. Die Verwaltung der Richterstelle ist Herrn Steuerinspektor Käufer, welcher in den Ruhestand getreten ist, ist Herr Ober-Steuer-Kontrollleur Bruhn aus Kiel übertragen. Herr Käufer wurde dieser Tage der ihm verleihehe Rofthe Aderlanden vierter Klasse vor den versammelten Beamten des Steueramts in feierlicher Weise übergeben.

Pasewalk, 4. Oktober. Durch Sturz von einem Apfelbaum ist der Schaffner Haß zu Tode gekommen. Beim Abnehmen von Äpfeln brach der Ast, auf dem er saß, und durch den Sturz erlitt er einen Genickbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Verunglückte ist Vize-Wachmeister im Kürassier-Regiment „Königin“ gewesen. Er hinterläßt die Ehefrau mit zwei Kindern.

Verschiedenes.

— [Erläuterung.] Geh. Kommerzienrath Louis Simon in Berlin, der an diesem Mittwoch seinen 70. Geburtstag feierte, hat aus diesem Anlaß u. a. ein Kapital von 100000 Mark zu Gunsten seiner Angehörigen gestiftet.

— In den Sandsteinbrüchen bei Wigenburg, unweit Nebra a. d. Anfrut wurden am Dienstag fünf Arbeiter durch ein abstürzendes Felsstück verschüttet; zwei wurden getödtet, die drei anderen schwer verletzt.

— Die Unterschlagung des Vorstehers der Reichsbank-Rechenstelle in Pforzheim beläuft sich nach zuverlässiger Information der „Frankf. Ztg.“ auf nur 5000 Mark, wofür das Institut durch die 20000 Mk. betragende Kautionsbedeckung gegen sich und die Baar-Schulden des verhafteten Vorstehers Heinrich bis jetzt 33000 Mk. konstatirt, darunter 22000 Mk. Schulden bei drei Pforzheimer Bankiers, sowie 3 bis 4000 Mk., die S. sich bei seinem Kassenhelfer geliehen hat. S. scheidet die Gelder in seinem Haus ab und verbringt sie zu haben. Die Darlehen bei den Bankiers hat S. sich meist unter dem Vorwand verschafft, die Kasse stimme ihm augenblicklich nicht und er wolle das Geld nur auf so lange, bis er den jedenfalls rasch auffindbaren Fehler entdeckt und danach gebucht habe. Er erfreute sich bei der Geschäftswelt, die mit der Reichsbank zu thun hatte, seiner persönlichen Liebenswürdigkeit wegen großer Beliebtheit.

— Eine schandhafte Muththat ist am Sonntag, wie schon kurz erwähnt, in Bayreuth verübt worden. Der Fabrikarbeiter Georg Reuther wohnte in einem der in der Vorstadt St. Georgen in unmittelbarer Nähe der Bahn gelegenen Arbeiterhäuser. Sonntag Vormittag 1/9 Uhr verließ er mit seinen drei Kindern, zwei Knaben von fünf und drei Jahren und einem Mädchen von 1 1/2 Jahren, das er auf dem Arme trug, seine Wohnung, nachdem er seinen neunjährigen Sohn, der auch mit ausgehen wollte, mit dem Auftrage, Bier zu holen, fort geschickt hatte. Reuther begab sich zunächst zum Schienengeleise und ging an dem Bahnübergang vorüber gegen den etwa 350 Meter entfernten zweiten Bahnübergang weiter. Etwa 200 Meter von dem Weichselwärterhäuschen entfernt befindet sich im Bahndamm ein ziemlich breiter und langer Wassergraben, in dessen Dunkel Reuther seine drei Kinder ermordete. Man fand dort die drei Leichen aneinandergelegt, auf dem Boden lag der älteste Knabe, auf diesem der zweite und oberhalb das Mädchen. Er hatte allen mit einem Rasirmesser die Häse durchschnitten. Nach der entsetzlichen That eilte der Mörder zu dem zweiten Bahnübergang und ließ sich von dem herankommenden Zuge todtfahren. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die gränzenhafte That nicht von einem Menschen mit gesundem Verstande, sondern von einem Wahnsinnigen verübt wurde. Reuther war sonst ein braver, nützlicher Arbeiter, der seine Kinder zärtlich liebte und mit seiner Frau gut lebte. Insofern war er seit längerer Zeit kränzlich, jedoch er in der Fabrik nur leichtere Arbeiten verrichten konnte. Der Gedanke, gänzlich arbeitsunfähig zu werden, mag seinen Geisteszustand ungünstig beeinflusst haben; er soll schon längere Zeit Spuren von Trübsinn gezeigt haben.

— [Verbrecherische Neugier.] Außerhalb der Station Münchberg in Bayern wurden jüngst auf dem Geleise der Lokalbahn Münchberg-Feimbrechts etwa 20 Steine im Gewicht von 1 bis 6 Pfund vorgefunden. Wie die „Münch. Ztg.“ schreibt, ist der Thäter nun in der Person eines Tagelöhners aus Münchberg verhaftet worden. Er gab an, die That deshalb verübt zu haben, um einmal die Entgleisung eines Bahnzuges zu sehen.

Neuestes. (Z. D.)

* **Potsdam, 6. Oktober.** Der Kaiser beauftragte den Prinzen Friedrich Leopold mit seiner Vertretung bei der Beisehung der Königin von Dänemark in Kopenhagen.

L. Berlin, 6. Oktober. Der Reichstag wird wahrscheinlich am 15. November einberufen und vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe eröffnet werden.

* **Berlin, 6. Oktober.** Die „Gefion“ und der „Corcoran“ sind am 5. Oktober von Kiantshan nach Shanghai bezw. Yokohama in See gegangen. Die „Kaiserin Augusta“ ist am 4. Oktober in Taku angekommen.

L. Spandau, 6. Oktober. Bei dem Neubau des Offizierkasinos für das Garde-Fußartillerie-Regiment stürzte heute Mittag das Gerüst ein. Sieben Personen stürzten aus der Höhe des zweiten Stockwerks in den Keller; eine wurde lebensgefährlich, zwei schwer, die anderen leicht verletzt.

* **Leipzig, 6. Oktober.** Heute Morgen stieß bei dem Uebergange der Magdeburger Bahn über die Leisnischstraße eine in der Richtung Halle-Leipzig fahrende leere Lokomotive mit einem in entgegengesetzter Richtung daherkommenden Güterzuge zusammen. Beide Maschinen, sowie drei Güterwagen sind stark beschädigt. Der Lokomotivführer des Güterzuges wurde abgeschleudert und schwer, der Heizer leicht verletzt.

O Wien, 6. Oktober. Das Abgeordnetenhaus nahm einen Antrag Javorstki an, dahingehend, die Regierungsvorlage betr. den Ausgleich mit Ungarn einem Ausschiedrigen, aus Mitgliedern von allen Parteien bestehenden Ausschüsse zu überweisen.

L. Wien, 6. Oktober. Der holländische Pianist Siebeking wurde heute von dem Kreisgericht Weis von der Anklage freigesprochen, einen katholischen Geistlichen dadurch beleidigt zu haben, daß er sich weigerte, den Tod abzunehmen. Dagegen wurde er wegen Beleidigung eines Geistlichen bei Ausübung einer geistlichen Handlung durch den Ausdruck „Lump“ zu drei Tagen einfachen Arrestes verurtheilt.

* **London, 6. Oktober.** Die der türkischen Regierung überreichte Note der vier Mächte erklärt, die türkischen Truppen müßten Kreta binnen einem Monat räumen und die Zurückziehung der türkischen Truppen müßte in 14 Tagen beginnen.

I. Konstantinopel, 6. Oktober. Die deutsche Kolonie hat zwei Schiffe gemiethet, um dem Kaiser und der Kaiserin entgegen zu fahren. Dem Kaiser wird eine künstlich angeführte Adresse überreicht werden.

— **New-York, 6. Oktober.** Wie aus Walker gemeldet wird, fand gestern in dem Staate Minnesota, 30

Miethen von Walker, ein heftiger Kampf zwischen Truppen der Vereinigten Staaten unter General Bacon und Indianern statt. General Bacon wurde mit seiner gesammten Mannschaft, die man auf 100 Mann schätzt, niedergemetzelt. Von Washington wurde telegraphisch eine Verstärkung von 5000 Mann erbeten.

* **New-York, 6. Oktober.** Der Staat Georgia ist von einem Sturmwind heimgesucht worden, durch den mindestens 100 Menschen ums Leben gekommen sind.

Für die Hinterbliebenen der verunglückten Memel Fischer sind ferner eingegangen: H. Brüsen 0,50 Mk., J. G. 3 Mk., M. Hoffmann 5 Mk., Friedland 5 Mk., F. W. 5 Mk., Pirklich 5 Mk., Uegenannt 2 Mk., Im Ganzen bisher 80,55 Mk. Weitere Beträge nimmt entgegen Die Expedition.

Wetter-Depeichendes Gefelligen v. 6. Oktober, Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind	Wetter	Temp. Cel.	Anmerkung.
Belmullet	763	SS.	2 wolkenlos	14	Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet:
Aberdeen	770	SS.	1 wolkig	12	1) Nordsee;
Christiansund	772	WSW.	1 Nebel	10	2) Rügen; 3) Ostsee; 4) Nordsee; 5) Ostsee; 6) Ostsee; 7) Ostsee; 8) Ostsee; 9) Ostsee; 10) Ostsee.
Kopenhagen	767	WS.	2 Dunst	10	
Stockholm	764	WSW.	8 wolkenlos	8	
Saparanda	761	WSW.	4 wolkig	5	
Petersburg	755	DSD.	1 Nebel	6	
Koslaw	757	WS.	1 Nebel	2	
Port (Queensl.)	762	SS.	5 bedeckt	16	
Gerdour	763	DSD.	3 halb bed.	14	
Helber	767	D.	2 bedeckt	11	
Sylt	767	WSW.	1 halb bed.	13	
Hamburg	768	WS.	1 Nebel	9	
Swinemünde	767	WS.	1 bedeckt	11	
Neufahrwasser	765	WSW.	5 bedeckt	13	
Memel	762	WSW.	2 wolkig	11	
Wars	764	WS.	2 Dunst	9	
Münster	765	WS.	2 bedeckt	11	
Starksrube	765	WS.	3 bedeckt	11	
Wiesbaden	769	WS.	1 bedeckt	13	
München	767	D.	1 bedeckt	11	
Gemniß	768	SS.	1 Nebel	7	
Berlin	767	WS.	3 bedeckt	11	
Wien	766	SS.	1 Nebel	12	
Dresden	762	WS.	2 bedeckt	10	
Sie b'wig	765	S.	3 halb bed.	14	
Nizza	764	D.	2 wolkig	10	
Triest	765	SS.	1 wolkenlos	20	

Uebersicht der Witterung:

Das auch heute nordwest- bis südostwärts gerichtete, über die Mitte Europas gestreckte Hochdruckgebiet hat sich über Skandinavien ausgedehnt, jedoch an Höhe abgenommen, während eine umfangreiche Tiefdepression nach Westrussland vorgebrungen ist, die in der mittleren Dürse für die nordwestliche und nördliche Winde hervorruft. In Deutschland ist das Wetter ruhig, trübe, neblig, sonst trocken bei normaler Temperatur.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Freitag, den 7. Oktober: Veränderlich, meist kühl, vielfach Regen. Sehr windig. Sonnabend, den 8.: Feinlich milde, wolkig, vielfach bedeckt und Regen. Lebhaft Winde. Sonntag, den 9.: Wolkig, Regenfälle, milde. Starker Wind. Sturmwarnung.

Danzig, 6. Oktober. Schlacht- u. Viehhof. (Amtl. Bericht.)

Auftrieb: Kälber 2 St. 1. Vollfleischige höchsten Schlachtw. — 2. Mäßig gewährte jüngere u. gut gen. ältere. — 3. Gering gewährte 23 St. 1. — 3. Junges fleischig, nicht ausgew. — 4. Gering gewährte. — 5. Mäßig gen. junge, gut gewährte alt. — 6. Mäßig gen. alte. — 7. Mäßig gen. alte. — 8. Mäßig gen. alte. — 9. Mäßig gen. alte. — 10. Mäßig gen. alte. — 11. Mäßig gen. alte. — 12. Mäßig gen. alte. — 13. Mäßig gen. alte. — 14. Mäßig gen. alte. — 15. Mäßig gen. alte. — 16. Mäßig gen. alte. — 17. Mäßig gen. alte. — 18. Mäßig gen. alte. — 19. Mäßig gen. alte. — 20. Mäßig gen. alte. — 21. Mäßig gen. alte. — 22. Mäßig gen. alte. — 23. Mäßig gen. alte. — 24. Mäßig gen. alte. — 25. Mäßig gen. alte. — 26. Mäßig gen. alte. — 27. Mäßig gen. alte. — 28. Mäßig gen. alte. — 29. Mäßig gen. alte. — 30. Mäßig gen. alte. — 31. Mäßig gen. alte. — 32. Mäßig gen. alte. — 33. Mäßig gen. alte. — 34. Mäßig gen. alte. — 35. Mäßig gen. alte. — 36. Mäßig gen. alte. — 37. Mäßig gen. alte. — 38. Mäßig gen. alte. — 39. Mäßig gen. alte. — 40. Mäßig gen. alte. — 41. Mäßig gen. alte. — 42. Mäßig gen. alte. — 43. Mäßig gen. alte. — 44. Mäßig gen. alte. — 45. Mäßig gen. alte. — 46. Mäßig gen. alte. — 47. Mäßig gen. alte. — 48. Mäßig gen. alte. — 49. Mäßig gen. alte. — 50. Mäßig gen. alte. — 51. Mäßig gen. alte. — 52. Mäßig gen. alte. — 53. Mäßig gen. alte. — 54. Mäßig gen. alte. — 55. Mäßig gen. alte. — 56. Mäßig gen. alte. — 57. Mäßig gen. alte. — 58. Mäßig gen. alte. — 59. Mäßig gen. alte. — 60. Mäßig gen. alte. — 61. Mäßig gen. alte. — 62. Mäßig gen. alte. — 63. Mäßig gen. alte. — 64. Mäßig gen. alte. — 65. Mäßig gen. alte. — 66. Mäßig gen. alte. — 67. Mäßig gen. alte. — 68. Mäßig gen. alte. — 69. Mäßig gen. alte. — 70. Mäßig gen. alte. — 71. Mäßig gen. alte. — 72. Mäßig gen. alte. — 73. Mäßig gen. alte. — 74. Mäßig gen. alte. — 75. Mäßig gen. alte. — 76. Mäßig gen. alte. — 77. Mäßig gen. alte. — 78. Mäßig gen. alte. — 79. Mäßig gen. alte. — 80. Mäßig gen. alte. — 81. Mäßig gen. alte. — 82. Mäßig gen. alte. — 83. Mäßig gen. alte. — 84. Mäßig gen. alte. — 85. Mäßig gen. alte. — 86. Mäßig gen. alte. — 87. Mäßig gen. alte. — 88. Mäßig gen. alte. — 89. Mäßig gen. alte. — 90. Mäßig gen. alte. — 91. Mäßig gen. alte. — 92. Mäßig gen. alte. — 93. Mäßig gen. alte. — 94. Mäßig gen. alte. — 95. Mäßig gen. alte. — 96. Mäßig gen. alte. — 97. Mäßig gen. alte. — 98. Mäßig gen. alte. — 99. Mäßig gen. alte. — 100. Mäßig gen. alte. — 101. Mäßig gen. alte. — 102. Mäßig gen. alte. — 103. Mäßig gen. alte. — 104. Mäßig gen. alte. — 105. Mäßig gen. alte. — 106. Mäßig gen. alte. — 107. Mäßig gen. alte. — 108. Mäßig gen. alte. — 109. Mäßig gen. alte. — 110. Mäßig gen. alte. — 111. Mäßig gen. alte. — 112. Mäßig gen. alte. — 113. Mäßig gen. alte. — 114. Mäßig gen. alte. — 115. Mäßig gen. alte. — 116. Mäßig gen. alte. — 117. Mäßig gen. alte. — 118. Mäßig gen. alte. — 119. Mäßig gen. alte. — 120. Mäßig gen. alte. — 121. Mäßig gen. alte. — 122. Mäßig gen. alte. — 123. Mäßig gen. alte. — 124. Mäßig gen. alte. — 125. Mäßig gen. alte. — 126. Mäßig gen. alte. — 127. Mäßig gen. alte. — 128. Mäßig gen. alte. — 129. Mäßig gen. alte. — 130. Mäßig gen. alte. — 131. Mäßig gen. alte. — 132. Mäßig gen. alte. — 133. Mäßig gen. alte. — 134. Mäßig gen. alte. — 135. Mäßig gen. alte. — 136. Mäßig gen. alte. — 137. Mäßig gen. alte. — 138. Mäßig gen. alte. — 139. Mäßig gen. alte. — 140. Mäßig gen. alte. — 141. Mäßig gen. alte. — 142. Mäßig gen. alte. — 143. Mäßig gen. alte. — 144. Mäßig gen. alte. — 145. Mäßig gen. alte. — 146. Mäßig gen. alte. — 147. Mäßig gen. alte. — 148. Mäßig gen. alte. — 149. Mäßig gen. alte. — 150. Mäßig gen. alte. — 151. Mäßig gen. alte. — 152. Mäßig gen. alte. — 153. Mäßig gen. alte. — 154. Mäßig gen. alte. — 155. Mäßig gen. alte. — 156. Mäßig gen. alte. — 157. Mäßig gen. alte. — 158. Mäßig gen. alte. — 159. Mäßig gen. alte. — 160. Mäßig gen. alte. — 161. Mäßig gen. alte. — 162. Mäßig gen. alte. — 163. Mäßig gen. alte. — 164. Mäßig gen. alte. — 165. Mäßig gen. alte. — 166. Mäßig gen. alte. — 167. Mäßig gen. alte. — 168. Mäßig gen. alte. — 169. Mäßig gen. alte. — 170. Mäßig gen. alte. — 171. Mäßig gen. alte. — 172. Mäßig gen. alte. — 173. Mäßig gen. alte. — 174. Mäßig gen. alte. — 175. Mäßig gen. alte. — 176. Mäßig gen. alte. — 177. Mäßig gen. alte. — 178. Mäßig gen. alte. — 179. Mäßig gen. alte. — 180. Mäßig gen. alte. — 181. Mäßig gen. alte. — 182. Mäßig gen. alte. — 183. Mäßig gen. alte. — 184. Mäßig gen. alte. — 185. Mäßig gen. alte. — 186. Mäßig gen. alte. — 187. Mäßig gen. alte. — 188. Mäßig gen. alte. — 189. Mäßig gen. alte. — 190. Mäßig gen. alte. — 191. Mäßig gen. alte. — 192. Mäßig gen. alte. — 193. Mäßig gen. alte. — 194. Mäßig gen. alte. — 195. Mäßig gen. alte. — 196. Mäßig gen. alte. — 197. Mäßig gen. alte. — 198. Mäßig gen. alte. — 199. Mäßig gen. alte. — 200. Mäßig gen. alte. — 201. Mäßig gen. alte. — 202. Mäßig gen. alte. — 203. Mäßig gen. alte. — 204. Mäßig gen. alte. — 205. Mäßig gen. alte. — 206. Mäßig gen. alte. — 207. Mäßig gen. alte. — 208. Mäßig gen. alte. — 209. Mäßig gen. alte. — 210. Mäßig gen. alte. — 211. Mäßig gen. alte. — 212. Mäßig gen. alte. — 213. Mäßig gen. alte. — 214. Mäßig gen. alte. — 215. Mäßig gen. alte. — 216. Mäßig gen. alte. — 217. Mäßig gen. alte. — 218. Mäßig gen. alte. — 219. Mäßig gen. alte. — 220. Mäßig gen. alte. — 221. Mäßig gen. alte. — 222. Mäßig gen. alte. — 223. Mäßig gen. alte. — 224. Mäßig gen. alte. — 225. Mäßig gen. alte. — 226. Mäßig gen. alte. — 227. Mäßig gen. alte. — 228. Mäßig gen. alte. — 229. Mäßig gen. alte. — 230. Mäßig gen. alte. — 231. Mäßig gen. alte. — 232. Mäßig gen. alte. — 233. Mäßig gen. alte. — 234. Mäßig gen. alte. — 235. Mäßig gen. alte. — 236. Mäßig gen. alte. — 237. Mäßig gen. alte. — 238. Mäßig gen. alte. — 239. Mäßig gen. alte. — 240. Mäßig gen. alte. — 241. Mäßig gen. alte. — 242. Mäßig gen. alte. — 243. Mäßig gen. alte. — 244. Mäßig gen. alte. — 245. Mäßig gen. alte. — 246. Mäßig gen. alte. — 247. Mäßig gen. alte. — 248. Mäßig gen. alte. — 249. Mäßig gen. alte. — 250. Mäßig gen. alte. — 251. Mäßig gen. alte. — 252. Mäßig gen. alte. — 253. Mäßig gen. alte. — 254. Mäßig gen. alte. — 255. Mäßig gen. alte. — 256. Mäßig gen. alte. — 257. Mäßig gen. alte. — 258. Mäßig gen. alte. — 259. Mäßig gen. alte. — 260. Mäßig gen. alte. — 261. Mäßig gen. alte. — 262. Mäßig gen. alte. — 263. Mäßig gen. alte. — 264. Mäßig gen. alte. — 265. Mäßig gen. alte. — 266. Mäßig gen. alte. — 267. Mäßig gen. alte. — 268. Mäßig gen. alte. — 269. Mäßig gen. alte. — 270. Mäßig gen. alte. — 271. Mäßig gen. alte. — 272. Mäßig gen. alte. — 273. Mäßig gen. alte. — 274. Mäßig gen. alte. — 275. Mäßig gen. alte. — 276. Mäßig gen. alte. — 277. Mäßig gen. alte. — 278. Mäßig gen. alte. — 279. Mäßig gen. alte. — 280. Mäßig gen. alte. — 281. Mäßig gen. alte. — 282. Mäßig gen. alte. — 283. Mäßig gen. alte. — 284. Mäßig gen. alte. — 285. Mäßig gen. alte. — 286. Mäßig gen. alte. — 287. Mäßig gen. alte. — 288. Mäßig gen. alte. — 289. Mäßig gen. alte. — 290. Mäßig gen. alte. — 291. Mäßig gen. alte. — 292. Mäßig gen. alte. — 293. Mäßig gen. alte. — 294. Mäßig gen. alte. — 295. Mäßig gen. alte. — 296. Mäßig gen. alte. — 297. Mäßig gen. alte. — 298. Mäßig gen. alte. — 299. Mäßig gen. alte. — 300. Mäßig gen. alte. — 301. Mäßig gen. alte. — 302. Mäßig gen. alte. — 303. Mäßig gen. alte. — 304. Mäßig gen. alte. — 305. Mäßig gen. alte. — 306. Mäßig gen. alte. — 307. Mäßig gen. alte. — 308. Mäßig gen. alte. — 309. Mäßig gen. alte. — 310. Mäßig gen. alte. — 311. Mäßig gen. alte. — 312. Mäßig gen. alte. — 313. Mäßig gen. alte. — 314. Mäßig gen. alte. — 315. Mäßig gen. alte. — 316. Mäßig gen. alte. — 317. Mäßig gen. alte. — 318. Mäßig gen. alte. — 319. Mäßig gen. alte. — 320. Mäßig gen. alte. — 321. Mäßig gen. alte. — 322. Mäßig gen. alte. — 323. Mäßig gen. alte. — 324. Mäßig gen. alte. — 325. Mäßig gen. alte. — 326. Mäßig gen. alte. — 327. Mäßig gen. alte. — 328. Mäßig gen. alte. — 329. Mäßig gen. alte. — 330. Mäßig gen. alte. — 331. Mäßig gen. alte. — 332. Mäßig gen. alte. — 333. Mäßig gen. alte. — 334. Mäßig gen. alte. — 335. Mäßig gen. alte. — 336. Mäßig gen. alte. — 337. Mäßig gen. alte. — 338. Mäßig gen. alte. — 339. Mäßig gen. alte. — 340. Mäßig gen. alte. — 341. Mäßig gen. alte. — 342. Mäßig gen. alte. — 343. Mäßig gen. alte. — 344. Mäßig gen. alte. — 345. Mäßig gen. alte. — 346. Mäßig gen. alte. — 347. Mäßig gen. alte. — 348. Mäßig gen. alte. — 349. Mäßig gen. alte. — 350. Mäßig gen. alte. — 351. Mäßig gen. alte. — 352. Mäßig gen. alte. — 353. Mäßig gen. alte. — 354. Mäßig gen. alte. — 355. Mäßig gen. alte. — 356. Mäßig gen. alte. — 357. Mäßig gen. alte. — 358. Mäßig gen. alte. — 359. Mäßig gen. alte. — 360. Mäßig gen. alte. — 361. Mäßig gen. alte. — 362. Mäßig gen. alte. — 363. Mäßig gen. alte. — 364. Mäßig gen. alte. — 365. Mäßig gen. alte. — 366. Mäßig gen. alte. — 367. Mäßig gen. alte. — 368. Mäßig gen. alte. — 369. Mäßig gen. alte. — 370. Mäßig gen. alte. — 371. Mäßig gen. alte. — 372. Mäßig gen. alte. — 373. Mäßig gen. alte. — 374. Mäßig gen. alte. — 375. Mäßig gen. alte. — 376. Mäßig gen. alte. — 377. Mäßig gen. alte. — 378. Mäßig gen. alte. — 379. Mäßig gen. alte. — 380. Mäßig gen. alte. — 381. Mäßig gen. alte. — 382. Mäßig gen. alte. — 383. Mäßig gen. alte. — 384. Mäßig gen. alte. — 385. Mäßig gen. alte. — 386. Mäßig gen. alte. — 387. Mäßig gen. alte. — 388. Mäßig gen. alte. — 389. Mäßig gen. alte. — 390. Mäßig gen. alte. — 391. Mäßig gen. alte. — 392. Mäßig gen. alte. — 393. Mäßig gen. alte. — 394. Mäßig gen. alte. — 395. Mäßig gen. alte. — 396. Mäßig gen. alte. — 397. Mäßig gen. alte. — 398. Mäßig gen. alte. — 399. Mäßig gen. alte. — 400. Mäßig gen. alte. — 401. Mäßig gen. alte. — 402. Mäßig gen. alte. — 403. Mäßig gen. alte. — 404. Mäßig gen. alte. — 405. Mäßig gen. alte. — 406. Mäßig gen. alte. — 407. Mäßig gen. alte. — 408. Mäßig gen. alte. — 409. Mäßig gen. alte. — 410. Mäßig gen. alte. — 411. Mäßig gen. alte. — 412. Mäßig gen. alte. — 413. Mäßig gen. alte. — 414. Mäßig gen. alte. — 415. Mäßig gen. alte. — 416. Mäßig gen. alte. — 417. Mäßig gen. alte. — 418. Mäßig gen. alte. — 419. Mäßig gen. alte. — 420. Mäßig gen. alte. — 421. Mäßig gen. alte. — 422. Mäßig gen. alte. — 423. Mäßig gen. alte. — 424. Mäßig gen. alte. — 425. Mäßig gen. alte. — 426. Mäßig gen. alte. — 427. Mäßig gen. alte. — 428. Mäßig gen. alte. — 429. Mäßig gen. alte. — 430. Mäßig gen. alte. — 431. Mäßig gen. alte. — 432. Mäßig gen. alte. — 433. Mäßig gen. alte. — 434. Mäßig gen. alte. — 435. Mäßig gen. alte. — 436. Mäßig gen. alte. — 437. Mäßig gen. alte. — 438. M

Bismarck's Memoiren

werden Anfang November erscheinen. 3 Bde. brosch. ca. Mk. 30,—, gebd. ca. 36,—. Nach außerhalb franko. Theilzahlungen gestattet. Bestellungen darauf nehme ich jetzt schon entgegen. 18680
Arnold Kriedte, Graudenz.

Mit meiner sorgsam gearbeiteten

BORNEO PLANTADORES

Originalgröße

Markt 5,55 per 100 Stück

Liefere ich eine eigenartige Spezialität aus f. Borneo-Decke und Felix-Brasil, von ganz avarter, aromatisch pikanter Qualität, vorzügl. Brandes, welche ich Liebhabern nicht zu kräftiger, aber doch ausdrucksvoller Marken eingehender Prüfung und Vergleichung empfehle. Ich liefere dazu auch einzelne Kistchen an neue Kunden ausnahmsweise portofrei unter Nachnahme von Mk. 5,55 als Beweis, daß ich auf regelmäßige Nachbestell. rechne. Farbenvorschrift erbet.—Garantie: Zurücknahme.—Preisliste portofrei.
O. Rümpler.
 Weissenstadt, Reg.-Bezirk Erfurt.

Deutsche Wähler-Versammlung!

Der alleinige Kandidat der deutschen Parteien
Herr Rittergutsbesitzer

Rasmus-Hasenau

wird sich den deutschen Wählern
am Sonntag, den 9. d. Mts.,
 Nachmittags 4 1/2 Uhr,
 in Neuenburg im Smolinski'schen Gasthause,
 sowie

am Mittwoch, den 12. d. Mts.,
 Nachmittags 4 1/2 Uhr,
 in Michelau im Penner'schen Gasthause
 vorstellen.
 Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
 Schwes., den 5. Oktober 1898.

Der Ausschuss des Komitees zur Wahrung deutscher Wahlinteressen.

geb. Apel.

Landtagswahl Kreis Schwes.

6493] Nachdem der Beschluß der Wählerversammlung vom 29. v. Mts., betreffend die Abernennung einer Versammlung von Urwählern des ganzen Kreises Schwes in Lastowitz behufs eidgültiger Entscheidung über die Aufstellung eines Kandidaten für den Landtag, dem Ausschuss des deutschen Wahlkomitees mitgeteilt worden, eine Antwort aber trotz direkter Anfrage bei dem Herrn Vorsitzenden des Komitees bis heute Abend 7 Uhr nicht erteilt ist, laden wir kraft des uns erteilten Auftrages die deutschen Urwähler zu

Sonntag, den 9. Oktober 1898,

Nachmittags 2 Uhr,
 nach Lastowitz zu einer Wahlversammlung ein.
 Tagesordnung:
 Besprechung über die Wahl zum Landtage.
 Schwes., den 3. Oktober 1898.
 Im Auftrage: **Lexis, Zander.**

J. Engl, Tivoli-Graudenz

Vertreter der

Actienbrauerei zum Löwenbräu, München,
Ersten Exportbier-Brauerei G. Sandler,
Kulmbach.

Obige Biere führe nur in Prima-Qualität und sind Gebinde in allen Größen stets vorrätig. 18689

Absatz in Excelsior-Mühlen: 17500 Stück.

Neue Excelsior-Schrotmühlen

(Deutsches Reichspatent)

Friedr. Krupp, Grusonwerk
 bestgeeignet zum Schrotten aller Futtermittel, sowie zur Herstellung von feinem, direkt zum Verbacken geeignetem Weibschrot.

Vorzüge der neuen patentierten Konstruktion:
 Größte Leistungsfähigkeit sowohl hinsichtlich der Menge als auch der Feinheit des erzeugten Schrotes.
 Das gewonnene Schrot ist wolliger und mehrreicher als bisher; die Hülsen werden feiner zerkleinert. — Trotz höherer Leistungsfähigkeit geringerer Kraftbedarf.

Die Excelsior-Schrotmühlen sind auf 70 Ausstellungen mit Medaillen und ersten Preisen ausgezeichnet.
München 1893: Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.
 Preisbücher mit Abbildungen der einzelnen Mühlen kostenfrei.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik.

Dürkopp's Diana-Panther- und Schladitz-Fahrräder

sowie sämtliche Zubehörtteile verkaufen
 wir, um zu räumen, vom [8653
Engros-Lager
 billig aus
Filiale Gebr. Franz,
 Königsberg Fr., Junferstr. 17.

Vorzügl. Rheinweine

weiß und roth, garantiert rein, per Liter oder Flasche 60, 70, 80 Pf. und höher. Probefläschen ca. 25 Liter, Probeflässe 12 Flaschen. Probebestellung veranlaßt sicher zu weiter. Bezug keine Restenden, keine Agenten.
K. Jos. Schäfer I.,
 9734] Mainz a. Rhein 51.
 Hochfeinen Eilfster Magerläge verwendet per Radn. a. 17 Mark Central-Molkerei Eschenbruch, Dillreußen. 16836

Landwirtschaftsschule Marggrabowa.

Sechsklassige Realschule mit 3 landwirtschaftlichen Fachklassen, Einjährig-Berechnung, als einzige Fremdsprache nur Französisch (Latein in VI-IV für höhere Schulklassen wählbar); Aufnahmeprüfungen für VI-IV Montag, den 10. und Sonntag, den 15. Oktober, von 9 Uhr an, für die Fachklassen nur am Dienstag, den 18. Oktober, dem ersten Schultage des Wintersemesters. Programme zur Verfügung. 16227
Direktor Dr. R. Schultz.
 6865] Gründlichen

Clavierunterricht

erteilt Martha Rankberg, Graudenz, Herrenstraße 18.

Buchführung

Stenographie, Komptoirwissenschaft, Maschinen-Schreiben. Schrift. Beantwortung von Buchführungsfragen.
Ernst Klose, Graudenz,
 31 Oberthornerstraße 31.

Einrichten von Geschäftsbüchern

Fortführen, Abschließen, Revision. Schrift. Beantwortung von Buchführungsfragen.
Ernst Klose, Graudenz,
 31 Oberthornerstraße 31.

Buchführungs-Unterricht

3214] Wer leicht u. schnell einfache und doppelte Buchführung praktisch in 12 Wochen lernen will, verlange umsonst Probebrief vom Handelslehrer **Louis Schuffan, Forst N. L. 83.**

Vorbereitung für das Einjährig-Freiwilligen-Examen, staatlich festsitzend.

Dr. A. Rosenstein, Danzig, Hundt. 52. 11. 16245

Militär-Pädagogium

Dr. Köhn, 1889]
 Schöneberg bei Berlin, Stubenrauchstr. 10.
 Vorzüglich empfohlene Vorbereitungsanstalt zum Fähnrichs-Examen u. zu den übrigen Schul- und Militär-Prüfungen.

Dr. Harang's Einj.-Institut.

Vorbereit. Einjäh.-Prim. Abiturient-Exam. Genau 110 Schüler bestanden seit 1894, darunter 80 Einjähr. 35 Pensionäre. Prospekt.

Gepresste Antisephsen

empfiehlt Maschinenfabriken etc., bei größeren Bestellungen zu sehr billigen Preisen. 16896
Louis Badt, Königsberg i. P.,
 Komtor: Kogenstr. 24.
 Großes Lager sämtl. landwirtschaftl. Maschinen u. Maschinenbedarfartikel.

Neue Federn

Pfund nur 35 Pfg.
Eutenhalbdannen
 Pfund nur 81, 100 bis 125 Pfg.
Garantirt hiesige Gänsefedern.
 Pfd. 1.50, 1.80, 2.10, 2.50, 3.50 Mk.
Neine Gänsefedern
 Pfund 3.50, 5.00, 6.00 Mark.
 Ein ganzes Eck-Betten
 Oberbett, Unterbett, 2 Kissen, alles zusammen nur 15 Mark. Postpakete nur gegen Nachnahme.

S. Neumann, Graudenz, Herrenstraße 8.

Haut-Ausschläge

auch Strophulose. 16809
Flechten
 trockene und nässende, heilt schnell und gründlich — Auskunft gratis — Retourkarte beilegen
Dr. Hartmann, Haut- u. Horn- Ulm a. D. leiden.

Die Weihnachtsmesse des Vereins Frauenwohl Danzig

findet v. 4. u. 8. Dec. im Apollo-Saal des Hotel du Nord statt. Die Anmeldg. müssen b. 3. 19. Nov. erfolgen u. sind schriftlich an Frau Stadtrath Schirmacher, Jospot, Charlottenstraße 4, oder an Fräulein E. Solger, Danzig, Jovengasse 65 zu richten. Gedruckte Bedingungen sind kostenlos durch die genannte Damen und im Bureau Gerbergasse 6 zu haben. 16894

Die Freystadt-Umgegend

6810] Den geehrten Bürgern von Freystadt-Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich mich vom 1. Oktober d. Js. in Freystadt, im Hause des Herrn **Karl König** als

Schneidermeister

niedergelassen habe. Durch meine 12jährige praktische Thätigkeit in Berlin bin ich in den Stand gesetzt, meine geehrten Kunden selbst bei verwickeltem, großstädtischem Geschmack zu befriedigen. Für guten Sitz wird garantiert. Hochachtungsvoll

F. Schumann, Schneidermeister.

6294] Einem hochgeehrten Publikum bringe hiermit meine vorzüglich mündenden Biere der **Schultheiß-Brauerei Berlin** (arabische Brauerei Deutschland) in empfehlende Erinnerung. Fabrik wird an Wiedervertäufer zu den solidesten Preisen abgegeben.

Die Schultheiß-Bierniederlage von Franz Barra

Marienwerder, Hedenstr. 10.

Bücher etc.

6822] Die mit Spannung erwarteten

Memoiren des Fürsten Bismarck

werden unter dem Titel **Gedanken und Erinnerungen des Fürsten Bismarck**

er scheinen, 3 Bände umfassen, ca. 36 Mark gebunden, 30 Mk. brosch. Kosten und im Novemb. er. zu haben sein.
 Bestellungen nimmt entgegen

C. G. Röthe'sche Buchhandlung

(Paul Schubert).

Bismarck's Memoiren

betitelt **Gedanken und Erinnerungen des Fürsten Bismarck.**
 3 Bände gebunden circa 30 Mark,
 3 Bände gebunden circa 36 Mark.
 Ich verleihe nach außerhalb franko. Auch gestatte ich gern Zeitzahlungen. Bestellungen nehme ich schon jetzt entgegen.
G. Abicht, Buch- u. Antiquarhandl., Bromberg, Friedrichstraße 53.

Wohnungen

6893] Größere Lokalitäten, welche sich zu Fabrikanlagen eignen, werden in Graudenz zu mietzen gesucht. Offerten unter V. A. 3011 an Rudolf Mosse, Berlin C., Königsstr. 56.

Fabrikräume gesucht.

6893] Größere Lokalitäten, welche sich zu Fabrikanlagen eignen, werden in Graudenz zu mietzen gesucht. Offerten unter V. A. 3011 an Rudolf Mosse, Berlin C., Königsstr. 56.

Czersk. Geschäfts-läden

6534] Einen großen und zwei kleinere große Ober- u. Balkenwohnungen, 3 Kellerwohnungen, hat in seinem neu erbauten, am Markte gelegenen Wohnhause zu vermieten (auch Bäckerei).
Paul Liliak, Czersk, gr. Industrieort.

Marggrabowa. Ein großer Laden

welcher sich zu ein. Eisen-, Glas-, Porzellan- u. Landw. Maschinen-Geschäft eignet, ist von gleich zu vermieten. 16793
F. Voie, Marggrabowa.

Pension

Noch zwei jüngere Knaben finden b. guter Pflege u. Beachtung d. Schularbeiten liebevolle Pension b. Fr. A. Luz geb. Jinnal. Näh. bei Fr. Demant, Graudenz, Herrnhuterstraße 12 I.

Junge Damen

welche Gewerbelehre oder Seminar besuchen wollen, finden
 16742
liebevolle Aufnahme
 bei mäßiger Pension bei **Frau Agathe Güssow, Graudenz, Alte Straße 11.**

Pensionäre

finden liebevolle Aufnahme bei mäßiger Pension bei 16741
Frau Agathe Güssow, Graudenz, Alte Straße 11.

Pension in Thorn.

Knaben finden liebevolle Aufnahme bei Fr. Johanna Kaufmann, Thorn, Albrechtsstr. 2 I.
 In meiner rituellen Pension finden einige jüd. Knaben vom Oktober ab freundliche Aufnahme. Schularbeiten werden im Hause beaufsichtigt. Hermann Sachs, Allenstein. 16397

Damen

finden Pension u. Aufnahme ohne Heimathsbericht bei Frauemarx Dr. Annichat, Berlin, Kochstr. 52.

Verloren, Gefunden

Eingekunden
 hat sich eine 16747
graue Dogge
 (Hund), abzugeben geg. Erstattung der v. Kosten von Herrn Praktik, Ribenz v. Kl. Eshite.

Vergnügungen

Sonntag, den 9. d. Mts., Nachmittags 1/2 6 Uhr, in der neuen evangel. Kirche

Konzert

zum Besten der inneren Einrichtung der evangel. Kirche zu **Moekran,** dargeboten v. d. Koncerttängerin **Frl. Charlotte Kontna** aus Berlin mit freundlicher Unterstützung der hiesiger gedächter Kräfte. Eintrittspreis 60 Pf.

Danziger Stadt-Theater.

Freitag: **Martha, Ober v. Plotow.**
 Sonnabend: **Ermah. Verlei.** Das Leben ein Traum. Dram. Gedicht.

Bromberger Stadt-Theater.

Freitag: **Im weißen Hölzl.** Lustspiel.
 Sonnabend: **Die Verschwörung des Fiesco zu Genua.**

Rudolf Zimmer wird als Zeuge

in einer Prozesse gemacht. Wer die Adresse des Herrn **Rechtsanwalt Fritz Mattersdorf** Berlin, anzeigt, erhält eine gute Gratifikation. 16899

Kastriker Malles

wird gesucht. 16558
Tom. Bionten,
 Post-Veriswale Döhr.

Unter Gottes gnädigem Bestand wurde meine liebe Frau **Johanna** geb. Kulkowsky heute im Elternhause von einem gesunden **Töchterchen** glücklich entbunden. 16769
 Dies zeigt hocherfreut an **Lubiewo Westpr.,**
 den 5. Oktober 1898.
Prediger SchönJan.

Statt jeder besonderen Mittheilung.
 Als Verlobte empfehlen sich:
Minna Segall
Victor Koehanowski
 Kantor.
Lesnian v. Altjahn.
 Neustettin.

Ich habe mich in **Königsberg** niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich am Markt bei Herrn Kaufmann **Jeleniewski,**
 1 Treppe. 16856
Königsberg Westpr.,
 im Septbr. 1898.
A. Müller,
 prakt. Arzt,
 Wundarzt u. Geburtshelfer.

Magnetische Heilmethode.
 Bohne jetzt Lindenstraße 15, 11.
C. Kleist.

Patent und Musterschutz für In- und Ausland erwirkt und verwertet
E. Weiss, Thorn-Podgorz.
 Dem. H. L. Warkowich bei Rehhof verkauft 15110
Gravensteiner
 und andere feine Sorten Aepfel.
 6885] Eine dreispännige Dreischmaschine nebst Strohschüttler verkauft billig
 Worm,
 Wareese bei Marienwerder.

Bettfedern
Betten
Bettwäsche
 in allen Preislagen empfiehlt
H. Czwiklinski
 Graudenz, Markt 9.

Tuch
 Unsere Herren- und Damenstoffe haben Weltruf!
Ausstellung
WIMPEHEIMER & Co.
 unerreicht in Güte und Preiswürdigkeit
 MUSTER FRANCO AN JEDERMANN
AUGSBURG

Augsburg

Siebente Provinzial-Versammlung des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens.

H. Marienburg, 4. Oktober. Die Ordenshauptstadt prangte gestern und heute im Fest...

Nach dem Bericht des Verbandsleiters, Hauptlehrers Kamulski...

Am Dienstag früh fand in der Johanniskirche ein Hochamt statt...

An der Hauptversammlung nahmen etwa 400 Personen theil...

Den ersten Vortrag hielt Herr Lehrer Lougear-Starck über...

Den Bericht über die Thätigkeit der Kellnerstiftung gab der Vorsitzende...

An die Hauptversammlung schloß sich ein Wahl. Unter den...

Aus der Provinz.

Westpreussischer Reiterverein. Zu dem Stuten-Prüfungs-Kennan...

Die General- und Centralversammlung der der Landwirtschaftskammer...

Ordnungsverleihungen. Dem Justiz-Hauptkassen-Kendanten...

Dem Vize-Feldwebel Winger vom Grenadier-Regiment Nr. 2...

Titelverleihung. Den Domänenpächtern, Oberamt-männern...

Militärisches. Dr. Mahr, Oberarzt vom Feldart. Regt. Nr. 35...

Personalien beim Gericht. Der Referendar Richard Hexter...

Personalien von der evangelischen Kirche. Der Predigtkandidat...

Personalien von der Schule. Die selbständige Lehrstelle zu...

Personalien in der Forstverwaltung. Der Forst-aufseher...

Thorn, 5. Oktober. Zum unbeforderten Stadtrath an Stelle...

Dsche, 5. Oktober. Dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein...

Netze, 4. Oktober. Herr Bankhaber G. Dbusch kaufte in der...

St. Chlan, 5. Oktober. Herr Oberst v. Gerstein, Kommandeur...

Karthaus, 5. Oktober. Die hiesige Schmiede-, Schlosser- und...

Die Chauffeur-Neubaustrecke von Klukowahutta bis zur...

Königsberg, 5. Oktober. In der Stadtverordneten-Versammlung...

Rastenburg, 4. Oktober. Heute Nachmittag wurde von der Stadt...

Nr. 4 ein Festmahl veranstaltet, an welchem sich Vertreter der Stadt...

Darkehmen, 4. Oktober. Gestern fand hier die Littauische...

Samotschin, 4. Oktober. In der letzten Stadt-Vereordneten-Sitzung...

Kentomischel, 4. Oktober. Vor der Strafkammer zu Grätz...

Stargard, 4. Oktober. Von einer Feuersbrunst wurde gestern...

Schweidemühl, 5. Oktober. Auf Einladung des Herrn Ersten...

Schwerin a. W., 4. Oktober. Der 35 Jahre alte Strom-aufseher...

Verchiedenes.

Ein Schandgedicht auf den Fürsten Bismarck ist in einer...

Wir führen zur Probe einige Verse des ultramontanen Geschreibels...

Sprechsaal.

Am Sprechsaal finden Besucher aus dem Verkreise Aufnahme...

Wir bleiben die Alten!

Das Rundschreiben, welches der Ausschuss des Komitees zur...

9. Forts.]

Drüben.

[Nachtr. verb.]

Roman von Arthur Zapp.

Erst sehr spät — Erwin's Ungeduld war bereits auf's Höchste gestiegen — erschien Miss Carry in Begleitung ihres Onkels auf dem Verdeck. Erwin stürzte ihr entgegen, mit der freudigsten Miene und mit Augen, die alle seine Empfindungen widerstrahlten.

Mit solchen Fragen beschäftigt, stand er voll Aufregung und Ungeduld bei Seite und wartete auf den ersehnten Zeitpunkt, wo sie sich ihrer alten Vertraulichkeit erinnern würde. Aber er wartete vergeblich.

Schon wurde die Landungsstreppe besetzt, schon verließ der erste Fahrgast das Schiff, als sich Miss Carry endlich ihres deutschen Reisegefährten erinnerte. Sie wandte sich flüchtig nach ihm um und reichte ihm die Hand „Good bye, Mister Hagen! Leben Sie wohl!“

Und eilig, ohne nur einmal den Kopf nach ihm zu wenden, huschte sie hinweg. Erwin stand wie betäubt und bemühte sich, seine Selbstbeherrschung nicht zu verlieren.

In der ersten Minute hatte Erwin die Empfindung einer unendlichen Verlassenheit. Er kam sich wie ein Ausgesetzter vor, und trotz der Wärme des Sommertages fuhr er fröstelnd zusammen.

Und dann blickte er auf die Karte, die er noch immer in der Hand hielt, und in plötzlich aufwallender Wuth zerriss er sie in kleine Stücke, die er mit einer grimmiigen Verwünschung ins Wasser warf.

Erwin Hagen — diesen Namen beschloß der ehemalige Lieutenant als den seinen jetzigen Verhältnissen angemesseneren beizubehalten — war über das Gefühl der Verlassenheit, das ihn bei seiner Landung in der Neuen Welt so sehr niedergedrückt hatte, schnell Herr geworden.

Die ersten acht Tage verbrachte er ausschließlich damit, sich New York anzusehen. Er mußte doch erst einigermaßen bekannt werden auf dem Boden, auf dem er künftig zu arbeiten hatte. Dann fing er an, seine englische Grammatik und seinen Sprachführer hervorzuholen, um die auf dem Schiff so jäh unterbrochene Arbeit wieder aufzunehmen.

Aber da war guter Rath theuer. Was anfangen? Die wissenschaftlichen Kenntnisse, die er sich im Kadettenhause angeeignet hatte, gingen auf ein sehr bescheidenes Maß zurück; mechanische Fertigkeiten besaß er nicht.

Er überlegte von neuem hin und her und beschloß, es zunächst einmal mit einer Anzeige in den Blättern zu versuchen. Anfangs schrieb er ganz allgemein: „Ein ehemaliger deutscher Offizier sucht eine seinem Stande und seinen Fähigkeiten angemessene Stellung.“

Er gab also diesen undankbaren Versuch auf und begann, sich die Anzeigen derer, die Jemand suchten, einmal genauer anzusehen. Doch das, was er da fand, war nur geeignet, seine Bangigkeit vor der Zukunft zu erhöhen.

Sein Gemüthszustand wurde von Tag zu Tag gedrückter, und er fing an, sich eine immer größere Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit anzugewöhnen.

Eines Tages war er am Ende seiner Baarschaft angekommen und mußte beginnen, vom Versehen seiner Habseligkeiten zu leben. Ubr, Kleider und Wäsche wanderten zum Pfandleiher, und der Zeitpunkt, an dem er nichts mehr besitzen würde als das, was er auf dem Leibe trug, war sehr genau abzusehen.

Er fand keine Hilfe und keinen Freund, der ihm wenigstens einen Rath gegeben hätte. Abgestoßen von den Manieren seiner Hausgenossen, hatte er sich von Anfang an in jene kalte, stolze Unnahbarkeit gehüllt, die ihm noch von früher her zu Gebote stand.

An einem trüblichen Vormittag kam Erwin am Deutschen Theater vorbei. Große Zettel verkündeten die bevorstehende Eröffnung der Spielzeit.

Als Erwin diese Notiz las, gab es ihm ordentlich einen Ruck. Winkte ihm nicht hier die lange ersehnte Beschäftigung? Zum Statisten würde er sich doch so gut oder wohl besser eignen als die meisten anderen Bewerber!

Im Theaterbureau, das er mit leichter Mühe fand, hieß man ihn warten; der Herr Regisseur sei eben in der Probe beschäftigt. Und Erwin wartete, da ihm Niemand einen Stuhl anbot, stehend unweit der Thür und fühlte sich nicht einmal beleidigt, daß man von seiner Anwesenheit so gar keine Notiz nahm.

Erwin empfand eine so jähe Freude über diesen Ausgang, daß er beinahe einen Freudenruf ausgestoßen hätte. Freilich, die Mittheilung des Regisseurs, daß die angeforderte „hohe“ Entschädigung für den Tag fünfundsiebenzig Cents betrage, dämpfte seinen Jubel nicht wenig.

Verchiedenes.

Die Herbstfeste der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft beginnen am Montag, den 10. Oktober in Berlin. U. a. wird das Preisanschreiben für die nächstjährige Ausstellung in Frankfurt a. M. berathen.

Ein neuer Rundtanz. „Tom-Tit“ oder „Frühlingsanz“, das neueste Werk des Ehrenmitgliedes der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer, Balletmeisters Crompton-London, hat auf dem Tanzlehrerkongreß in Zwidau i. S. seine Probe bestanden.

Stärke hat Professor Trowbridge an der Harvard-Universität in New-York hergestellt; der Apparat soll hauptsächlich dazu benutzt werden; die durchdringenden Röntgenstrahlen weiter, als es bisher möglich war, zu prüfen. Er besteht aus einer Reihe von 120 Leydener Flaschen, die von einer Akkumulatoren-Batterie von 10000 Platts-Zellen gespeist werden.

Briefkasten.

Anfragen ohne volle Namensunterkunft werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnements-Eichtung beizufügen. Briefliche Antworten werden nicht ertheilt.

E. A. Die Annahme Ihres Sohnes zum Bureaudienst der Eisenbahn ist nicht unmöglich, sie hängt von dem Willen der Direktion ab. Versorgungsberechtigte Aushälter müssen in jedem Falle vorgezogen werden.

F. B. Haben Sie über den Vorrath keine Zeugen, so werden Sie, wenn der Waldbesitzer den Vorrath bestritt, schwerlich rechtliche Genugthuung erhalten, um so weniger, als auch Sie, nach Ihren eigenen Angaben, gegen jenen in wenig höflicher Form aufgetreten sind.

M. F. 69. Kein Gesetz schreibt vor, daß eine Urkunde, welche eine Wechselverpflichtung des Ausstellers ausdrückt, nicht auch noch andere Willenserklärungen desselben mit rechtem Erfolge enthalten dürften.

J. E. Durch Allerh. Gnadenrath vom 18. August 1895 ist den Besitzern der Kriegsdienstmünze von 1870/71 die Berechtigung verliehen zum Tragen der Spange zur Erinnerung an die Schlachten: bei Wörth, Eichern, Colombey-Neuilly, Nonville-Mars la Tour, Gravelotte-St. Privat, Beaumont, Noisseville, Sedan, Amiens, Beaune la Rolande, Billiers, Loigny-Poupry, Orleans, Beaune-Corant, an der Sauer, bei Bapaume, Le Mans, an der Lysaine, bei St. Quentin, am Mont Valerien, die Belagerung von Straßburg, die Belagerung von Paris und die Belagerung von Velfort.

J. A. S. 1) Ein Unteroffizier, welcher die Zahlmeisterprüfung bestanden hat, kann, nachdem er Zahlmeister-Auxiliar geworden ist, zum Zahlmeister befördert werden. Die Beförderung, welcher eine sechsmonatliche Probezeit voraufgeht, erfolgt nach dem Dienstalter innerhalb des Armeekorps.

E. G., Carlsh. 1) Die von beiden Eheleuten vor einem Notar angelegte te Schuldvertheilung, welche zu den Grundbüchern zwecks Eintragung einer Hypothek für den Gläubiger eingereicht ist, enthält bereits die Dautung über die Darlehnszinsinade. Es ist dieserhalb also eine besondere Dautung beider Eheleute nicht weiter erforderlich, wenn das Darlehn über die Darlehnszinsinade in der Urkunde an den Ehegatten erst nach jener notariellen Urkunde allein gegeben sein sollte.

Geschäftliche Mittheilungen.

Silbburghausen. (Technikum.) Das neue, das 23. Schuljahr des Technikums beginnt am 18. Oktober mit der Aufnahme der Schüler. Die Anstalt dürfte bei der großen Zahl der Anmeldungen und Anfragen, die bereits vorliegen, wohl wiederum von weit über 800 Schülern besucht werden.

Bromberg, 5. Oktober. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen nach Qualität 156-160 Mark. Roggen nach Qualität 123-132 Mark. Gerste nach Qualität 120-125 Mark. Pragerste nach Qualität nominell 125-135 Mark. Erbsen Futter 125-130, Koch 135-150 Mark. Safer 122-127 Mark. Spiritus 70er 50,00 Mark.

Posen, 5. Oktober. (Marktbericht der Polizeidirektion.) Weizen Mt. 15,20 bis 16,00. Roggen Mt. 13,10 bis 13,50. Gerste Mt. 13,60 bis 14,00. Safer Mt. 13,20 bis 14,10.

Stettin, 5. Oktober. Spiritusbericht. loco 49,70 bez.

Magdeburg, 5. Oktober. Zuderbericht. Kornzuder excl. 88% Rendement 10,40-10,50. Rhythroprodukte excl. 75% Rendement 8,35-8,55. Rüdig, stetig. Gem. Melis 1 mit Saß 23,25. Ruhig.

Von deutschen Fruchtmarkten, 4. Oktober. (R.-Anz.) Alsenstein: Weizen Mt. 16,20, 16,25 bis 17,50. Roggen Mt. 12,40, 13,45 bis 14,50. Gerste Mt. 10,00, 10,45 bis 10,90. Safer Mt. 12,00, 13,00 bis 14,00. Marggrabowa: Weizen Mt. 14,20 bis 14,70. Roggen Mt. 11,40 bis 13,30. Gerste Mt. 11,40 bis 12,00. Safer Mt. 11,00 bis 11,60.

Centralstelle der Preuß. Landwirtschaftskammern. Am 5. Oktober 1898 ist a) für inländ. Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

Table with 5 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Safer. Rows list prices for various locations like Berlin, Stettin, Breslau, Posen.

Amtliche Anzeigen

Aufgebot.

6735] Auf Antrag der Hausbesitzerwitwe Auguste Ding, geb. Maciejewski, aus Graudenz, wird deren Sohn, Schmied Rudolf Ding, welcher 1875 oder 1876 nach America ausgewandert und seit 1883 daselbst verstorben ist, aufgefördert, sich spätestens im Aufgebotsstermin

den 12. Mai 1899, Vorm. 11 Uhr, bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13 zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen wird.

Graudenz, den 24. September 1898.
Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

6802] Gegen den am 25. September 1881 zu Gr. Komorost geborenen Knecht Hermann Flachsmeier aus Montau, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Sachbeschädigung verhängt.

Es wird erlucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern, sowie zu den diesseitigen Akten von der Verhaftung Nachricht zu geben. D. 127/98.

Neuenburg, den 30. September 1898.
Königliches Amtsgericht.

Lebensmittel-Verminderung.

6803] Für die Küche des Bomm. Jäger-Bataillons Nr. 2 in Culm soll die Lieferung des Bedarfs an:

- a. Kartoffeln (ca. 120000 kg), sowie Weißkohl und Bruden,
- b. Kolonialwaaren und Hülsenfrüchten,
- c. Milch, Butter und Eiern

für die Zeit vom 1. November 1898 bis 31. Oktober 1899 vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum 20. Oktober d. J. an Hauptmann Kunze in Culm einzusenden. Von Kaffee, Erbsen, Bohnen und Reis sind Proben mit vorzulegen.

Zur Unterbringung von Kartoffeln können dem Lieferanten größere Kellerräume zur Verfügung gestellt werden.

Verzeichnisse der hauptsächlichsten zur Lieferung kommenden Kolonialwaaren nebst Angabe des voraussichtlichen Bedarfs werden gegen Erstattung der Schreibgebühren auf Wunsch zugesandt.

Culm, den 5. Oktober 1898.

Die Küchen-Verwaltung.

6866] Bei dem hiesigen Königlichen Landratsamte ist die Stelle eines **Reinigungs- und Putzmanns** vakant und soll sofort besetzt werden. Bewerber, welche mit den einschlägigen Arbeiten vertraut sind, wollen ihre Gesuche unter Beifügung der Zeugnisabschriften an den Unterzeichneten einreichen. Die Höhe der zu gewährenden Remuneration ist auf 60 Mark monatlich festgesetzt worden.

Stuhm, den 3. Oktober 1898.

Der Kreissekretär.

Bekanntmachung
Jastrower Pferdemarkt.

Der diesjährige **Große Michaelis-Pferdemarkt** findet am



11. Oktober

In gewohnter Weise statt. [6659]

Bekanntmachung.

6786] Infolge Todesfalles ist die hiesige **Schlachthaus-Aufsichtsstelle** neu zu besetzen.

Das Gehalt beträgt vorbehaltlich der Festsetzung durch die Stadtverordneten:

- 1. Gehalt jährlich 350 Mark
- 2. Freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Werth 240 "
- 3. Trichinenkabinett 650 "
- 4. Gehühren der Freibank 50 "

Zusammen 1290 Mark.

Der Schlachthausaufseher muß geprüfter Trichinen- und geprüfter Rachenfleischbekauer sein. Bei gleicher Qualifikation erhalten Militäranwärter den Vorzug.

Bewerbungsgesuche unter Beifügung der Prüfungszeugnisse, Führungs- und Gesundheitsatteste sind spätestens bei uns einzureichen.

Hössel, den 4. Oktober 1898.

Der Magistrat. Will.

Zwangsversteigerung.

6610] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Allenstein im Band XI — Blatt 305 — auf den Namen des Landwirts Theodor von Hühnel eingetragene, zu Abbau Allenstein gelegene Grundstück Paterhof am

28. November 1898, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 46, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 107,59 Tblr. Reinertrag und einer Fläche von 74,5343 qm zur Grundsteuer, mit 394 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchs, etwaige Absicherungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 56, eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 28. November 1898, Mittags 12 Uhr an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 46, verkündet werden.

Allenstein, den 3. September 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. 6.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den Korbmacher Jacob Kub aus Fiedlitz, geboren am 25. August 1846 zu Krauschitz, Reg.-Bez. Oppeln, katholisch, wegen Verleumdung, hat das Königliche Schöffengericht zu Neuenburg in der Sitzung vom 6. September 1898, an welcher Theil genommen haben:

1. Gerichtsassessor Birbaum als Vorsitzender,

2. Guttschiller Thimm,

3. Richter Lasowski als Schöffen,

Gerichtsassistent a. D. Krause als Beamter der Staatsanwaltschaft,

Assistent Schreck als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Verleumdung zu einer Geldstrafe von 6 Mt. — sechs Mark — im Nichtbetriebsfallsfall zu 2 Tagen Haft und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Uebrigens wird dem beleidigten Genarm Eckert die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung auf Kosten des Angeklagten einmal im Graudenz-Gefängnisse innerhalb eines Monats nach Rechtskraft des Urtheils öffentlich bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen.

Holzmarkt

Oberförsterei Gollub.

Holzverkaufstermine

für Oktober-Dezember 1898, um 10 Uhr Vormittags beginnend: für die Schubschreibe Schöngrund, Strasburg, Malten: 17. Oktbr., 14. Dezember im Thomischen Gasthaus in Malten, 17. November im Wittkowskischen Gasthaus in Sabda; für die Schubschreibe Neleiche, Wierthtal, Rapswald, Lokaren und Baranitz: 10. Novbr. im Thalricher Gasthaus in Loddowo, 24. November, 7. Dezember, 21. Dezember in Sultan's Hotel in Gollub.

Der Oberförster. Schönbon.



Präm. Stammzucht d. gr. weiß. (engl.) Schweine- schlägs Dom. Wendstadt-Globitschen, Sr. Guhrau i. Schlef. Abf. Zucht edelster ausgewachsener Tiere (auch z. Mast). Zucht- u. Preisliste für Tiere jeder Altersklasse d. Dominium Wendstadt-Globitschen, Kreis Guhrau in Schlef. Schneck. Sicherer Versand in kalter u. warmer Jahreszeit.

20 schwarzbunte zwei- bis dreijährige Stiere
Durchschnittsgewicht $8\frac{1}{2}$ Centner, zur Weitermast geeignet, stehen zum Verkauf im [6900]

Gute Thalußen bei Dyt. Dyttr.



Wegen Totalbrand sämtlicher Futtervorräthe sind von sofort: **60 hochtragende u. frischgelaltete holländer Kühe** sowie **52 prima oßtr. Stiere zur Mast ca. 11-12 Centner schwer, und 35 Kuh- u. Bullkälber 2 bis 6 Monat alt** recht preiswerth zu verkaufen. Preisangabe nur bei Besichtigung.

Dom. Beckersitz, Station Mühle-Schönau Wpr.



Dr. Fartel's Papillostat (Deutscher Reichs-Patent) einzig u. allein bewirkt direkt und sicher in kürzester Zeit Stollenwartungs, Bratt, Anweisung nebst 2 Rezepten u. Urtheilen d. Prof. Blaisair u. Lavhorn Smith gegen 30 Fw. in Marken von Dr. R. Th. Meisenreis, Dresden-Blasewitz 7.

6880] 15 fette, gut geformte **Stiere** stehen zur baldigen Abnahme zum Verkauf im [6880] Dominium Kotschen bei Sr. Stargard.

Viri

Ein Hofrath u. Univers.-Prof. sowie fünf Aerzte begutachteten eidlich vor Gericht meine überraschende Erfindung gegen vorzeitige Schwäche! Broschüre mit diesem Gutachten und Gerichtsurtheil franco für 80 Fw. Marken. Ingenieur, Paul Gassen, Adm. a. Ab.



Zuchtvieh-Auktion Sonnabend, d. 15. Dttbr. 1898
Nachmittags 1 Uhr, in Adl. Powunden bei Alt-Dollstadt Dyttr. Zur Auktion kommen: 16472 3 1/2-jährige, 1 1/4 Jahre, 30 8-12 Monate alte schwarzbunte holländer Bullen und 10 tragende Stierken. Die Eltern sämtlicher Thiere sind im oßtr. hiesigen Heerbuch eingetragen. Die Thiere selbst mit Heerbuchabschriften und -Formen. Auf Anmeldung stehen Wagen zu den Mittagsszügen zur Abholung in Alt-Dollstadt bereit. Mekelburg.

Treber hat abzugeben [6381] Brauerei Kunterstein, A.-G., Graudenz.

Viehverkäufe.

Pferde-Verkauf.
Sonnabend, den 8. Dttbr. cr., Nachmittags 2 Uhr, sollen einige überzählige [6886] **Altkerpfersche** in Bandau gegen Baarzahlung versteigert werden. Die Gutverwaltung Klößen.

Cimbellario vom Guhrau x x a. d. Cimbel von Walteser, brauner Wallach, $4\frac{1}{2}$ Jahre alt, 1,77 gr., vornehmstes Pferd, für jedes Gewicht, verkauflich für 1200 Mark in G. Felenta bei Strasburg Wpr. 6364] von Verlinge.

Heubranne Stute gesund, truppenf., für jed. Gewicht, 9 b. 10 J. alt, zu verkaufen. St. Schöbter, Graudenz, Marienwerderstr. 28, I.

6548] Eine Wagonladung gut gefornt., ca. 10 Ctr. schwerer

Stiere sucht zu kaufen und bietet um geß. Offerten mit Preisangabe p. Centner L. Gewicht

6548] Eine Wagonladung gut gefornt., ca. 10 Ctr. schwerer

1 Kuh und 1 Kalb verkf. i. B. Robstschönwalde.

20 hochtragende oder frischmilchende Kühe reinblütiger, holländer Rasse sucht bei sofortiger Übernahme zu kaufen und erbittet Offerten Dom. Feltno bei Trichin. [6955] Die Gutverwaltung.

Stiere Eine Bernhardiner-Hündin 1 Jahr alt, und eine **deutsche Tigerdogge** (Hündin), 7 Monate alt, von eingetragenen Eltern, sehr billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 6879 an den Gefälligen erb.

6787] Einen im zweiten Felde stehender braunen **Hühnerhund** gut vor Fühnern und hafenrein, verkauft preiswerth Gg. Tornier, Trampenan bei Neuteich.

Bier-Brauerei

für ober- u. untergährige Biere, in leb. gr. Fabrikstadt Wpr. beleg., inmitten der Stadt [6901] daher zu jedem Fabrik-Etablissement brillant geeignet, bestehend aus zwei großen Grundflächen, schönen Wohnungen, ausgehenden Kellereien und Getreideböden, Mälzerei, Lenzung sc. sc., mit vollständigem leb. u. todt. Inventar, sehr billig zu verkaufen. Off. beförd. u. T. 157 Haasonstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. [6826] Für Ober- u. Unter- gährige e. gute Gütig-Hündin, 13. alt, zu verk. Garwinden b. Tharau.

150 engl. Rämmer zur Mast, zu kaufen gesucht Nachzucht von Straschiner Böden bevorzugt. Geß. Offerten mit Angabe des Preises und des Gewichtes erbeten in G. sich in bei Straschin. [6602]

10 bis 12 Kuhkälber aus garant. gef., milch-, schwarzbt. Heerde, z. lief. b. Febr., gesucht. Dom. Wittmannsdorf, Post, Dyttr.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.
Meine nachweisl. sehr gut gebende **Gärtnerei** bin ich willens, unter günstigen Bedingungen Krankheits halber sofort zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6816 d. d. Gefälligen erbet.

Kolonialwaaren-Geschäft sichere Existenz, f. Anfänger pass., billige Viehhe, and. Unternehm. halber spottbillig zu verkaufen. 2000 bis 2500 erforderlich. S. Müller, Berlin, 6726] Fusttenstr. 68.

Mein Grundstück in bester Lage Strasburgs Wpr., in dem seit vielen Jahren ein flottgehendes Materialwaaren-, Dekulations-Geschäft und Restaurant besteht, bin ich willens, anderweitig von sofort zu verkaufen oder zu verpachten. St. Stefanski sen., Culmee.

Alte Brodstelle! Meine in großer Fabrik- und Garnisonstadt, in verkehrsreicher, Straße belegene [6523] **Gastwirtschaft** mit großer Ausspannung, will ich ganz besond. Umstände weg, sof. verk. Näb. d. Brn. C. Doege, Graudenz, Mühlenstr. 5.

Ein Zinshaus im Mittelbunt d. Stadt Graudenz geleg., mit Hof und Garten, ist Umstände halber von sofort zu verkaufen. Meldungen brieflich unt. Nr. 6749 d. d. Gefälligen erb.

Ein schönes Grundstück im Kreise Graudenz, ca. 192 Morg. groß, dicht a. d. Chaussee gelegen, mit 2 Obstgärten, Gebäude fast neu, todt u. lebend. Inventar, voll. Ernte, Landschaft 22650 Mt. Molkerei am Orte, Bahnstation 1 Stunde, beabsichtige ich zu verkaufen. Retourmarkte erbeten. Meld. briefl. u. Nr. 6739 d. d. Gefälligen erbet.

Verkaufe mein in einer Kreisstadt Weßtr. belegenes **Grundstück** m. Materialw., Kolonialw.-G. u. Ausst. d. Nebenm. 116 Mt. Preis 36000 Mt., Anz. 6000 Mt. Meld. briefl. unter Nr. 6725 an den Gefälligen erbeten.

Flottes Cigarrengeschäft. 6895] Beabsicht. weg. Ablebens m. Mannes das v. demselben seit 1878 mit gutem Erfolg betriebene Cigarrengeschäft, m. leister aut. Kundsch., z. verk. 3. Leb. u. f. 6000 Mt. erford. Offert. sub. G. 20 Danzig Hauptpostl. erbeten.

6891] Ein nachweisl. gut geb. **Cigarren-Geschäft** mit fester Kundschaft, beste Lage, ist Umstände halber zu verkaufen. Uebernahme 4- bis 5000 Mark. Meldungen unter W. M. 309 an die Inseraten-Annahme des Gefälligen in Danzig, Sopengasse 5.

E. Mühlengrundstück besteh. aus Vorkmühle, 11. Wohnhause und e. Morg. Land, unter günstig. Beding. billig zu verkaufen. Meld. briefl. u. Nr. 6855 an den Gefälligen erbeten.

Gastwirtschaft a. dem Lande (am liebsten mit etwas Land) wird zu pachten gesucht. Geß. Off. u. J. S. Graudenz Bahnhofsstr. 10.

Wassermühlen-Grundstück besteb. a. 3 Mahl- u. e. Graubengang, gut ausrech. Wasserkraft, eig. Fische, 100 Ma. Land u. Vieh, Tortisch (Mt. i. best. Rnt.), reichl. todt u. leb. Inv., f. d. Pr. v. 60000 Mt. sof. z. verk. Anz. u. Ueberreit. Kund. Will. u. gute Mahlgeg. Off. z. richt. an Mühlbesitzer B. re u. b. Schlemannen v. Reidenburg. [6722]

Eine rentable, schön gelegene **Wassermühlensitzung** in einer Stadt Westr., für Kunden- und Geschäftsmüllerei eingerichtet, verbunden mit einer schönen Landwirtschaft, ist Umstände halber für den billigen Preis von 19000 Tblr. bei $\frac{1}{2}$ Anzahl. verkäuflich. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 6814 durch den Gefälligen erbeten.

Geschäfts-Verkauf. Ein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft in Dyttr. u. hiesigen, mit guter Kundschaft, ist anderweitiger Unternehmungen halber zu verkaufen. Katholik bevorzugt. Meldungen brieflich unter Nr. 6816 durch den Gefälligen erbeten.

Achtung!

Parzellierungs-Anzeige. Ich beabsichtige meine **Bestimmung** [6514] **Sellnowo Nr. II,** durchweg der schönste Weizenboden und vorzügliche Kuhheuwiesen, in **kleineren Parzellen** unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen aufzuthellen. Hierzu habe ich einen Termin auf den **15. Oktober d. Js.,** von 2 Uhr Nachmittags an, in meiner Behausung anberaumt, wozu ich Käufer hiermit einlade. **Sellnowo, d. 3. Dtt. 1898.**

Wichert. Wegen Uebernahme einer Dienstwohnung beabsichtige ich mein in Krajenczyn belegenes **Grundstück** v. 8 Morg., m. mass. Gebäude, unt. günstig. Beding. von sofl. z. verkf. Schöw., Postkafiner in Gottersfelb.

See-Grundstück ca. 2178 Morgen fischreich. See und Rohrzugung v. und 31 Morgen gut. Land und Wiesen an See grenzend, ca. 2 km von e. Garnisonstadt Westr. entf., eventl. mit todt u. leb. Invent., ist von sofort auch später krankheits halber preiswerth zu verkaufen. Anzahlung mäßig. Meldungen unter Nr. 6308 an den Gefälligen erbeten.

Kundenmühle mit gleichmäßiger, ausreichender Wasserkraft zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6791 durch den Gefälligen erbeten.

Pachtungen. 6591] Die Käferei in Schoenhorst ist vom 1. Januar 1899 neu zu verpachten und können sich zu jeder Zeit Pächter melden. Der alte Pächter ist ausgeschlossen. Milch pro Jahr ca. 500000 Liter. Die Genossenschaft Schoenhorst.

Kolonialwaaren-Geschäft mit Ausdant wird zu pachten gesucht. Off. u. Nr. 6337 an den Gefälligen erbeten.

Suche v. sofort e. **Mühle od. Käferei** auf dem Lande z. pacht. Offert. erb. [6836] S. Edmann, Bruck b. Sublau.

Eine **Buch- und Schreibmaterialienhandlg. nebst Kreisblattendruckerei** wird zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Meldungen nebst Bedingungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6782 durch den Gefälligen erbeten.

6817] Eine gutgehende **Gastwirtschaft** a. dem Lande (am liebsten mit etwas Land) wird zu pachten gesucht. Geß. Off. u. J. S. Graudenz Bahnhofsstr. 10. [6909] Landgasth. b. od. i. Apr. z. p. gef. H. 200 postl. Dobruycia.